

Gutachten
zur Strukturanalyse und Bedarfsermittlung
im Bereich der Psychotherapeutischen
Medizin (Psychosomatik) in Hessen

Band II
- Strukturanalyse -

Kiel, März 2005

Inhaltsverzeichnis Band II

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis Band II		5
5	Analyse der Krankenhausversorgung im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin in Hessen	9
5.1	Versorgungsgebiet Kassel	12
5.2	Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld	16
5.3	Versorgungsgebiet Gießen-Marburg	20
5.4	Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach	25
5.5	Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg	30
5.6	Versorgungsgebiet Darmstadt	35
5.7	Zusammenfassende Darstellung der Krankenhausversorgung in Hessen	40
6	Analyse der Versorgung in Rehabilitationseinrichtungen im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin in Hessen	48
6.1	Versorgungsgebiet Kassel	52
6.2	Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld	55
6.3	Versorgungsgebiet Gießen-Marburg	58
6.4	Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach	58
6.5	Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg	61
6.6	Versorgungsgebiet Darmstadt	63
6.7	Zusammenfassende Darstellung der Versorgung in Rehabilitationseinrichtungen in Hessen	63

7	Analyse der ambulanten Versorgung im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin in Hessen	69
7.1	Begriffsbestimmungen	69
7.2	Versorgungsgebiete Kassel und Fulda-Bad Hersfeld	71
7.3	Versorgungsgebiet Gießen-Marburg	74
7.4	Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach	77
7.5	Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg	80
7.6	Versorgungsgebiet Darmstadt	83
7.7	Zusammenfassende Darstellung der ambulanten Versorgung in Hessen	86

Tabellenverzeichnis Band II

Tabelle 1	Versorgungsgebiete und zugeordnete Gebietskörperschaften	9
Tabelle 2	Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Kassel	12
Tabelle 3	Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Kassel (Behandlungsort)	13
Tabelle 4	Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Kassel	14
Tabelle 5	Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Kassel	15
Tabelle 6	Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld	16
Tabelle 7	Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld	17
Tabelle 8	Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld	18
Tabelle 9	Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld	19
Tabelle 10	Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg	21
Tabelle 11	Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg	22
Tabelle 12	Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg	23
Tabelle 13	Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg	24
Tabelle 14	Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach	26
Tabelle 15	Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach	27
Tabelle 16	Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach	28
Tabelle 17	Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach	29

Tabelle 18	Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg	31
Tabelle 19	Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg	32
Tabelle 20	Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg	33
Tabelle 21	Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg	34
Tabelle 22	Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Darmstadt	36
Tabelle 23	Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Darmstadt	37
Tabelle 24	Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Darmstadt	38
Tabelle 25	Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Darmstadt	39
Tabelle 26	Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Land Hessen	41
Tabelle 27	Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Versorgungsgebiet im Land Hessen	42
Tabelle 28	Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Land Hessen	43
Tabelle 29	Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Land Hessen	46
Tabelle 30	Zahl der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen und Zahl der aufgestellten Betten nach Fachabteilung 2002 nach Versorgungsgebiet und Kreis	49
Tabelle 31	Ausgewählte Daten der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2002 für die Fachabteilungen Psychotherapeutische Medizin und Psychiatrie und Psychotherapie	51
Tabelle 32	Fallzahl und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin 2002 in den in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Kassel	53
Tabelle 33	Einzugsgebietsstatistik 2002 der in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Kassel für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin	54
Tabelle 34	Fallzahl und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin 2002 in den in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld	56

Tabelle 35	Einzugsgebietsstatistik 2002 der in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin	57
Tabelle 36	Fallzahl und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin 2002 in den in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach	59
Tabelle 37	Einzugsgebietsstatistik 2002 der in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin	60
Tabelle 38	Fallzahl und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin 2002 in den in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg	62
Tabelle 39	Aufgestellte Betten nach Fachabteilung 2002 der in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Land Hessen	63
Tabelle 40	Fallzahl und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin 2002 in den in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Land Hessen	64
Tabelle 41	Einzugsgebietsstatistik 2002 der in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Land Hessen für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin	66
Tabelle 42	Vergleich der Verweildauer bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin in den Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken in Hessen 2002	67
Tabelle 43	Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe in den Versorgungsgebieten Kassel und Fulda-Bad Hersfeld 2002	71
Tabelle 44	Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose in den Versorgungsgebieten Kassel und Fulda-Bad Hersfeld 2002	72
Tabelle 45	Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe in den Versorgungsgebieten Kassel und Fulda-Bad Hersfeld 2002	73
Tabelle 46	Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg 2002	74
Tabelle 47	Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg 2002	75
Tabelle 48	Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg 2002	76
Tabelle 49	Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach 2002	77

Tabelle 50	Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach 2002	78
Tabelle 51	Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach 2002	79
Tabelle 52	Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg 2002	80
Tabelle 53	Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg 2002	81
Tabelle 54	Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg 2002	82
Tabelle 55	Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Darmstadt 2002	83
Tabelle 56	Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose im Versorgungsgebiet Darmstadt 2002	84
Tabelle 57	Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Darmstadt 2002	85
Tabelle 58	Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe in Hessen 2002	86
Tabelle 59	Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose im Land Hessen 2002	87
Tabelle 60	Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Land Hessen 2002	88
Tabelle 61	Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe und Versorgungsgebiet 2002	89

Abbildungsverzeichnis Band II

Abbildung 1	Versorgungsgebiete im Hessischen Krankenhausplan	10
-------------	--	----

5 Analyse der Krankenhausversorgung im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin in Hessen

Der hessische Krankenhausplan gliedert sich in sechs Versorgungsgebiete, denen jeweils bestimmte Gebietskörperschaften zugeordnet sind.

Tabelle 1 Versorgungsgebiete und zugeordnete Gebietskörperschaften

Versorgungsgebiet	Zugeordnete Gebietskörperschaft
VG 1 Kassel	Kreisfreie Stadt Kassel Landkreis Kassel Schwalm-Eder-Kreis Landkreis Waldeck-Frankenberg Werra-Meißner-Kreis
VG 2 Fulda-Bad Hersfeld	Landkreis Fulda Landkreis Hersfeld-Rotenburg Vogelsbergkreis
VG 3 Gießen-Marburg	Wetteraukreis Landkreis Gießen Lahn-Dill-Kreis Landkreis Marburg-Biedenkopf
VG 4 Frankfurt-Offenbach	Kreisfreie Stadt Frankfurt am Main Kreisfreie Stadt Offenbach am Main Hochtaunuskreis Main-Kinzig-Kreis Main-Taunus-Kreis Landkreis Offenbach
VG 5 Wiesbaden-Limburg	Kreisfreie Stadt Wiesbaden Landkreis Limburg-Weilburg Rheingau-Taunus-Kreis
VG 6 Darmstadt	Kreisfreie Stadt Darmstadt Landkreis Bergstraße Landkreis Darmstadt-Dieburg Landkreis Groß-Gerau Odenwaldkreis

Quelle: Verordnung zur Abgrenzung der Versorgungsgebiete nach § 17 des Hessischen Krankenhausgesetzes 1989 vom 6. April 1990 (GVBl. I S. 105)

Abbildung 1 Versorgungsgebiete im Hessischen Krankenhausplan



Quelle: Hessisches Sozialministerium (Hrsg.): Hessischer Krankenhausrahmenplan 2005. Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH): FEH-Report Nr. 663. Wiesbaden 2003

Im Rahmen der Analyse der Krankenhausversorgung im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin hat die IGSF Institut für Gesundheits-System-Forschung GmbH (IGSF GmbH) zunächst für alle Krankenhäuser in Hessen die Zahl der aufgestellten Betten bzw. teilstationäre Plätze ermittelt. Die Daten wurden dann auf Ebene der Kreise, auf Versorgungsebene sowie für Hessen aggregiert.

Im Anschluss erfolgte eine Auswertung der Diagnosestatistik der Krankenhäuser im Hinblick auf das in Kapitel 3 definierte Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin. Die Fallzahl im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin wurde ins Verhältnis

gesetzt zur Gesamtfallzahl des jeweiligen Krankenhauses. Die Daten wurden wiederum auf Ebene der Kreise, auf Versorgungsgebietsebene sowie für Hessen gesamt aggregiert. Diese Auswertung diente einer ersten Beurteilung der Krankenhaushäufigkeit im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin.

Für die Krankenhäuser mit Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin erfolgte - soweit möglich - eine Auswertung des Diagnosespektrums dieser Abteilung.

Abschließend erfolgte für die Krankenhäuser mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und / oder Psychotherapeutische Medizin sowie für die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie und die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters eine Analyse der Einzugsgebietsstatistik nach Fachabteilung für die Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin.

5.1 Versorgungsgebiet Kassel

Einwohner: Am 31.12.2002 hatte das Versorgungsgebiet Kassel 915 773 Einwohner.

Fläche: Das Versorgungsgebiet Kassel hat eine Fläche von 5 811,5 km².

Krankenhäuser: Das Versorgungsgebiet Kassel verfügte 2002 über 35 in den Krankenhausplan aufgenommene Krankenhäuser. Darunter waren ein Krankenhaus mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie, drei Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie, ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters und ein Fachkrankenhaus für Neurologie und Psychiatrie. Das Versorgungsangebot wurde durch fünf weitere Krankenhäuser ergänzt.

Tabelle 2 Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Kassel

Fachabteilung	Aufgestellte Betten	Teilstationäre Plätze
Augenheilkunde	41	
Chirurgie	1 418	
Herzchirurgie	47	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	454	
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	280	
Haut- und Geschlechtskrankheiten	95	
Innere Medizin	2 020	24
Geriatric	356	40
Kinderheilkunde	164	
Kinderchirurgie	53	
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	13	
Neurochirurgie	36	
Neurologie	336	
Orthopädie	653	
Urologie	186	
Sonstige Fachbereiche	25	
Nuklearmedizin und Strahlentherapie	11	
Psychiatrie und Psychotherapie	611	83
Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie	28	18
Gesamt	6 827	165

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Grunddaten der Krankenhäuser 2002; eigene Berechnungen

Das Versorgungsgebiet Kassel verfügte 2002 über 6827 aufgestellte Betten und 165 teilstationäre Plätze.

Ein Vergleich der Krankenhaushäufigkeit und der durchschnittlichen Verweildauer bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin in den einzelnen Gebietskörperschaften ist in Tabelle 3 dargestellt.

Tabelle 3 Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Kassel (Behandlungsort)

Gebietskörperschaft	Schwerpunkt-diagnosen		Grenzbereiche zur Psychiatrie		Gesamt	
	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD
Kreisfreie Stadt Kassel	25,1	15,3	25,9	21,8	51,0	18,6
Landkreis Kassel	18,3	25,2	29,5	36,0	47,8	31,9
Schwalm-Eder-Kreis	14,2	14,7	19,3	23,9	33,5	20,0
Landkreis Waldeck-Frankenberg	20,7	12,7	28,2	28,0	48,9	21,5
Werra-Meißner-Kreis	18,5	14,9	21,3	24,1	39,8	19,9
VG Kassel	19,3	16,9	25,3	28,1	44,7	23,2

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsstand Hessen 2002; eigene Berechnungen

Tabelle 3 zeigt, dass die Krankenhaushäufigkeit bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin insgesamt und bei den Schwerpunktdiagnosen in der kreisfreien Stadt Kassel am höchsten war. Bei Diagnosen aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie war die Krankenhaushäufigkeit im Landkreis Kassel am höchsten. Der Landkreis Kassel wies mit 31,9 Tagen die längste Verweildauer auf.

Tabelle 4 zeigt die Fallzahl nach Altersgruppe, die durchschnittliche Verweildauer und den Anteil der Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin an der Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Kassel.

Die Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Kassel betrug 201 910 im Jahr 2002. Aus Tabelle 4 geht hervor, dass davon 4091 Fälle (2,03 Prozent) dem Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden können. Die durchschnittliche Verweildauer bei diesen Diagnosen betrug 23,2 Tage.

Tabelle 4 Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Kassel (Behandlungsort)

ICD 10		Fallzahl Psychotherapeutische Medizin nach Altersgruppe				Gesamt	Anteil an Fallzahl gesamt in %	Verweil- dauer
		bis unter 15 Jahre	15 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter			
F40	Phobische Störungen	5	28	12	2	47	0,02	43,5
F41	Andere Angststörungen	5	139	101	59	304	0,15	20,4
F42	Zwangsstörung	0	25	8	0	20	0,02	38,1
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	32	451	153	44	693	0,34	18,5
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	3	41	7	3	54	0,03	10,5
F45	Somatoforme Störungen	14	204	98	67	383	0,19	7,8
F48	Andere neurotische Störungen	1	43	56	18	118	0,06	16,9
F50	Essstörungen	14	56	9	30	109	0,05	17,9
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	2	10	11	3	26	0,01	8,8
F52	Sexuelle Funktionsstörungen, nicht verursacht durch eine organische Störung oder Krankheit	0	0	0	1	1	0,00	1,0
F54	Psychologische Faktoren o. Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	0	2	2	1	5	0,00	5,2
F55	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen	0	5	1	4	10	0,00	5,2
Summe Schwerpunktdiagnosen		76	1 004	458	232	1 770	0,88	16,9
F32	Depressive Episode	5	426	423	394	1 248	0,62	29,2
F33	Rezidivierende depressive Störung	1	161	208	240	610	0,30	34,6
F34	Anhaltende affektive Störungen	1	13	17	3	34	0,02	27,1
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	2	349	70	8	429	0,21	15,8
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		9	949	718	645	2 321	1,15	28,1
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		85	1 953	1 176	877	4 091	2,03	23,2

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Einzugsgebiet

Tabelle 5 Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Kassel

ICD 10	Eigenes VG		Andere VG Hessen		Andere Länder / Ausland	
	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %
F40	34	1,2	5	0,2	2	0,1
F41	165	5,8	7	0,2	4	0,1
F42	26	0,9	2	0,1	2	0,1
F43	489	17,2	60	2,1	36	1,3
F44	29	1,0	1	0,0	2	0,1
F45	63	2,2	4	0,1	6	0,2
F48	2	0,1	1	0,0		
F50	38	1,3	2	0,1		
F51	3	0,1	4	0,1	2	0,1
F54	3	0,1				
F55	3	0,1				
Summe Schwerpunkt- diagnosen	855	30,1	86	3,0	54	1,9
F32	763	26,8	56	2,0	37	1,3
F33	499	17,6	33	1,2	21	0,7
F34	18	0,6	3	0,1	5	0,2
F60	365	12,8	21	0,7	27	0,9
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	1 645	57,9	113	4,0	90	3,2
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	2 500	87,9	199	7,0	144	5,1

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 5 geht hervor, dass 87,9 Prozent der 2002 in einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie oder einem Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie des Versorgungsgebietes Kassel behandelten Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin aus dem Versorgungsgebiet Kassel kamen. Weitere 7,0 Prozent kamen aus anderen Versorgungsgebieten Hessens. Der Anteil der Patienten aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland betrug 5,1 Prozent.

Die Fallzahlen in Tabelle 5 sind niedriger als die Fallzahlen in Tabelle 4, da die Einzugsgebietsstatistik nur für die Krankenhäuser mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und / oder Psychothe-

rapeutische Medizin sowie für die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie und die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters ausgewertet wurde.

5.2 Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld

Einwohner: Am 31.12.2002 hatte das Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld 466 136 Einwohner.

Fläche: Das Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld hat eine Fläche von 3 936,4 km².

Krankenhäuser: Das Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld verfügte 2002 über 12 in den Krankenhausplan aufgenommene Krankenhäuser. Darunter waren drei Krankenhäuser mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie. Das Versorgungsangebot wurde durch drei weitere Krankenhäuser ergänzt.

Tabelle 6 Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld

Fachabteilung	Aufgestellte Betten	Teilstationäre Plätze
Augenheilkunde	49	
Chirurgie	808	
Herzchirurgie	77	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	308	
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	117	
Innere Medizin	1 046	15
Geriatric	66	
Kinderheilkunde	107	
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	10	
Neurochirurgie	41	
Neurologie	54	
Orthopädie	116	
Urologie	130	
Sonstige Fachbereiche	25	
Nuklearmedizin und Strahlentherapie	23	
Psychiatrie und Psychotherapie	144	50
Gesamt	3 121	65

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Grunddaten der Krankenhäuser 2002; eigene Berechnungen

Das Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld verfügte 2002 über 3121 aufgestellte Betten und 15 teilstationäre Plätze.

Ein Vergleich der Krankenhaushäufigkeit und der durchschnittlichen Verweildauer bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin in den einzelnen Gebietskörperschaften ist in Tabelle 7 dargestellt.

Tabelle 7 Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld (Behandlungsort)

Gebietskörperschaft	Schwerpunkt-diagnosen		Grenzbereiche zur Psychiatrie		Gesamt	
	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD
Vogelsbergkreis	12,6	12,3	13,1	24,2	25,7	18,3
Landkreis Fulda	11,9	13,4	18,6	32,3	30,5	24,9
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	9,5	5,4	6,6	31,1	16,1	15,9
VG Fulda-Bad Hersfeld	11,4	11,3	13,9	30,2	25,3	21,6

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsstand Hessen 2002; eigene Berechnungen

Tabelle 7 zeigt, dass die Krankenhaushäufigkeit bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin und bei Diagnosen aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie im Landkreis Fulda am höchsten war. Die Krankenhaushäufigkeit bei den Schwerpunktdiagnosen war im Vogelsbergkreis am höchsten. Der Landkreis Fulda wies mit 24,9 Tagen die längste Verweildauer aus.

Tabelle 8 zeigt die Fallzahl nach Altersgruppe, die durchschnittliche Verweildauer und den Anteil der Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin an der Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld.

Die Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld betrug 116 613 im Jahr 2002. Aus Tabelle 8 geht hervor, dass davon 1 179 Fälle (1,01 Prozent) dem Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden können. Die durchschnittliche Verweildauer bei diesen Diagnosen betrug 21,6 Tage.

Tabelle 8 Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld (Behandlungsort)

ICD 10		Fallzahl Psychotherapeutische Medizin nach Altersgruppe				Gesamt	Anteil an Fallzahl gesamt in %	Verweildauer
		bis unter 15 Jahre	15 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter			
F40	Phobische Störungen	0	4	3	1	8	0,01	45,8
F41	Andere Angststörungen	1	44	26	12	83	0,07	15,4
F42	Zwangsstörung	0	7	1	1	9	0,01	47,4
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	6	107	34	19	166	0,14	13,0
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	0	9	3	2	14	0,01	3,9
F45	Somatoforme Störungen	14	91	36	25	166	0,14	5,8
F48	Andere neurotische Störungen	0	8	7	2	17	0,01	6,7
F50	Essstörungen	18	23	1	8	50	0,04	11,9
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	7	0	2	0	9	0,01	2,2
F52	Sexuelle Funktionsstörungen, nicht verursacht durch eine organische Störung oder Krankheit	0	0	1	0	1	0,00	2,0
F54	Psychologische Faktoren o. Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	0	1	0	0	1	0,00	1,0
F55	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen	3	3	0	3	9	0,01	2,6
Summe Schwerpunktdiagnosen		49	297	114	73	533	0,46	11,3
F32	Depressive Episode	2	102	125	113	342	0,29	26,5
F33	Rezidivierende depressive Störung	0	26	45	61	132	0,11	44,3
F34	Anhaltende affektive Störungen	0	5	3	3	11	0,01	11,9
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	0	148	13	0	161	0,16	27,8
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		2	281	186	177	646	0,55	30,2
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		51	578	300	245	1 179	1,01	21,6

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Einzugsgebiet

Tabelle 9 Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld

ICD 10	Eigenes VG		Andere VG Hessen		Andere Länder / Ausland	
	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %
F40	6	0,6	1	0,1		
F41	61	6,1	7	0,7	3	0,3
F42	7	0,7	2	0,2		
F43	138	13,8	11	1,1	7	0,7
F44	6	0,6	1	0,1		
F45	83	8,3	10	1,0	4	0,4
F48	4	0,4	1	0,1		
F50	35	3,5	3	0,3	1	0,1
F51	8	0,8				
F52	3	0,3				
F54	1	0,1				
F55	4	0,4				
Summe Schwerpunkt- diagnosen	356	35,6	36	3,6	15	1,5
F32	270	27,0	20	2,0	11	1,1
F33	110	11,0	14	1,4	1	0,1
F34	7	0,7				
F60	140	14,0	15	1,5	5	0,5
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	527	52,7	49	4,9	17	1,7
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	883	88,3	85	8,5	32	3,2

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 9 geht hervor, dass 88,3 Prozent der 2002 in einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie des Versorgungsgebietes Fulda-Bad Hersfeld behandelten Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin aus dem Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld kamen. Weitere 8,5 Prozent kamen aus anderen Versorgungsgebieten Hessens. Der Anteil der Patienten aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland betrug 3,2 Prozent.

Die Fallzahlen in Tabelle 9 sind niedriger als die Fallzahlen in Tabelle 8, da die Einzugsgebietsstatistik nur für die Krankenhäuser mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psycho-

therapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und / oder Psychotherapeutische Medizin sowie für die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie und die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters ausgewertet wurde.

5.3 Versorgungsgebiet Gießen-Marburg

Einwohner: Am 31.12.2002 hatte das Versorgungsgebiet Gießen-Marburg 1 069 973 Einwohner.

Fläche: Das Versorgungsgebiet Gießen-Marburg hat eine Fläche von 4 284,4 km².

Krankenhäuser: Das Versorgungsgebiet Gießen-Marburg verfügte 2002 über 27 in den Krankenhausplan aufgenommene Krankenhäuser. Darunter waren ein Krankenhaus mit den Fachabteilungen Psychiatrie und Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin, ein Krankenhaus mit den Fachabteilungen Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin, drei Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie und zwei Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Das Versorgungsangebot wurde durch sechs weitere Krankenhäuser ergänzt.

Tabelle 10 Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg

Fachabteilung	Aufgestellte Betten	Teilstationäre Plätze
Augenheilkunde	82	
Chirurgie	1 336	
Herzchirurgie	163	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	558	
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	166	
Haut- und Geschlechtskrankheiten	76	
Innere Medizin	1 895	30
Geriatric	103	
Kinderheilkunde	199	12
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	39	
Neurochirurgie	89	
Neurologie	385	
Orthopädie	344	
Urologie	199	
Sonstige Fachbereiche	114	
Nuklearmedizin und Strahlentherapie	65	9
Psychiatrie und Psychotherapie	887	108
Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie	185	12
Psychotherapeutische Medizin	29	
Gesamt	6 914	171

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Grunddaten der Krankenhäuser 2002; eigene Berechnungen

Das Versorgungsgebiet Gießen-Marburg verfügte 2002 über 6 914 aufgestellte Betten und 171 teilstationäre Plätze.

Ein Vergleich der Krankenhaushäufigkeit und der durchschnittlichen Verweildauer bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin in den einzelnen Gebietskörperschaften ist in Tabelle 11 dargestellt.

Tabelle 11 Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg (Behandlungsort)

Gebietskörperschaft	Schwerpunkt-diagnosen		Grenzbereiche zur Psychiatrie		Gesamt	
	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD
Wetteraukreis	6,5	29,2	11,0	36,8	17,5	33,9
Landkreis Gießen	24,2	23,0	50,9	35,6	75,1	31,5
Lahn-Dill-Kreis	18,9	18,6	21,6	28,9	40,5	24,1
Landkreis Marburg-Biedenkopf	25,8	31,9	23,2	41,7	49,1	36,6
VG Gießen-Marburg	18,3	25,5	26,0	35,7	44,4	31,5

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsstand Hessen nach Kreisen 2002; eigene Berechnungen

Tabelle 11 zeigt, dass die Krankenhaushäufigkeit bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin insgesamt und bei Diagnosen aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie im Landkreis Gießen am höchsten war. Bei den Schwerpunktdiagnosen war die Krankenhaushäufigkeit im Landkreis Marburg-Biedenkopf am höchsten. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf wies die längste Verweildauer aus.

Tabelle 12 zeigt die Fallzahl nach Altersgruppe, die durchschnittliche Verweildauer und Anteil der Diagnosen im Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin an der Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg.

Die Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg betrug 214 594 im Jahr 2002. Aus Tabelle 12 geht hervor, dass davon können 4 748 Fälle (2,21 Prozent) dem Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden können. Die durchschnittliche Verweildauer bei diesen Diagnosen betrug 31,5 Tage.

Tabelle 12 Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg (Behandlungsort)

ICD 10		Fallzahl Psychotherapeutische Medizin nach Altersgruppe				Gesamt	Anteil an Fallzahl gesamt in %	Verweildauer
		bis unter 15 Jahre	15 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter			
F40	Phobische Störungen	2	29	2	0	33	0,02	59,8
F41	Andere Angststörungen	6	124	68	19	217	0,10	36,2
F42	Zwangsstörung	11	20	5	1	37	0,02	54,7
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	48	661	190	51	950	0,44	21,7
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	6	50	12	17	85	0,04	20,8
F45	Somatoforme Störungen	27	190	112	54	383	0,18	16,3
F48	Andere neurotische Störungen	1	20	5	5	31	0,01	22,6
F50	Essstörungen	28	124	8	6	166	0,08	50,7
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	2	19	23	5	49	0,02	3,2
F54	Psychologische Faktoren o. Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	0	2	1	0	3	0,00	69,7
F55	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen	0	2	1	4	7	0,00	5,4
F59	N. n. bez. Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren	0	2	0	0	2	0,00	2,5
Summe Schwerpunktdiagnosen		131	1 243	427	162	1 963	0,91	25,5
F32	Depressive Episode	14	424	406	295	1 139	0,53	35,7
F33	Rezidivierende depressive Störung	1	195	262	225	683	0,32	41,8
F34	Anhaltende affektive Störungen	2	39	14	7	62	0,03	39,7
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	12	775	104	10	901	0,42	30,8
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		29	1 433	786	537	2 785	1,30	35,7
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		160	2 676	1 213	699	4 748	2,21	31,5

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Einzugsgebiet

Tabelle 13 Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg

ICD 10	Eigenes VG		Andere VG Hessen		Andere Länder / Ausland	
	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %
F40	26	0,6	5	0,1	2	0,0
F41	130	3,1	39	0,9	7	0,2
F42	21	0,5	11	0,3	4	0,1
F43	704	16,6	163	3,9	61	1,4
F44	54	1,3	17	0,4	7	0,2
F45	145	3,4	60	1,4	23	0,5
F48	10	0,2	2	0,0	2	0,0
F50	73	1,7	29	0,7	25	0,6
F51	25	0,6	8	0,2	13	0,3
F54	2	0,0			1	0,0
F55	4	0,1	1	0,0		
F59	1	0,0				
Summe Schwerpunkt- diagnosen	1 195	28,2	335	7,9	145	3,4
F32	697	16,5	221	5,2	53	1,3
F33	497	11,7	124	2,9	29	0,7
F34	33	0,8	12	0,3	3	0,1
F60	667	15,8	166	3,9	56	1,3
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	1 894	44,7	523	12,4	141	3,3
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	3 089	73,0	858	20,3	286	6,8

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 13 geht hervor, dass 73,0 Prozent der 2002 in einer Fachabteilung oder Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, einer Fachabteilung oder Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters oder einer Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin des Versorgungsgebietes Gießen-Marburg behandelten Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin aus dem Versorgungsgebiet Gießen-Marburg kamen. Weitere 20,3 Prozent kamen aus anderen Versorgungsgebieten Hessens. Der Anteil der Patienten aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland betrug 6,8 Prozent.

Die Fallzahlen in Tabelle 13 sind niedriger als die Fallzahlen in Tabelle 12, da die Einzugsgebietsstatistik nur für die Krankenhäuser mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und / oder Psychotherapeutische Medizin sowie für die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie und die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters ausgewertet wurde.

5.4 Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach

Einwohner: Am 31.12.2002 hatte das Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach 1959 956 Einwohner.

Fläche: Das Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach hat eine Fläche von 2 751,6 km².

Krankenhäuser: Das Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach verfügt über 36 in den Krankenhausplan aufgenommene Krankenhäuser. Darunter waren ein Krankenhaus mit den Fachabteilungen Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin, ein Krankenhaus mit einer Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin, sieben Krankenhäuser mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie und zwei Fachkliniken für Psychiatrie und Psychotherapie. Das Versorgungsangebot wurde durch 10 weitere Krankenhäuser ergänzt.

Tabelle 14 Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach

Fachabteilung	Aufgestellte Betten	Teilstationäre Plätze
Augenheilkunde	203	
Chirurgie	2 996	
Plastische Chirurgie	100	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1 184	
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	290	
Haut- und Geschlechtskrankheiten	88	
Innere Medizin	3 577	87
Geriatric	224	30
Kinderheilkunde	493	10
Kinderchirurgie	43	
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	51	
Neurochirurgie	197	
Neurologie	452	
Orthopädie	508	10
Urologie	454	
Sonstige Fachbereiche	30	
Nuklearmedizin und Strahlentherapie	113	
Psychiatrie und Psychotherapie	1 107	180
Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie	30	10
Psychotherapeutische Medizin	42	9
Gesamt	12 182	336

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Grunddaten der Krankenhäuser 2002; eigene Berechnungen

Das Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach verfügte 2002 über 12 182 aufgestellte Betten und 336 teilstationäre Plätze.

Ein Vergleich der Krankenhaushäufigkeit und der durchschnittlichen Verweildauer bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin in den einzelnen Gebietskörperschaften ist in Tabelle 15 dargestellt.

Tabelle 15 Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach (Behandlungsort)

Gebietskörperschaft	Schwerpunkt- diagnosen		Grenzbereiche zur Psychiatrie		Gesamt	
	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD
Kreisfreie Stadt Frankfurt a. M.	22,0	18,2	19,2	32,9	41,2	25,1
Kreisfreie Stadt Offenbach a. M.	16,8	7,6	26,0	24,9	42,8	18,1
Hochtaunuskreis	29,4	38,3	72,6	45,6	102,0	43,5
Main-Kinzig-Kreis	8,2	10,9	12,4	27,5	20,6	20,9
Main-Taunus-Kreis	6,3	31,1	11,7	38,1	18,0	35,7
Landkreis Offenbach	0,8	5,0	0,4	6,5	1,1	5,5
VG Frankfurt-Offenbach	14,2		20,3		34,5	30,8

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsstand Hessen nach Kreisen 2002; eigene Berechnungen

Tabelle 15 zeigt, dass die Krankenhaushäufigkeit sowohl bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin insgesamt als auch bei den Schwerpunktdiagnosen und den Diagnosen aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie im Hochtaunuskreis am höchsten war. Dieser Kreis wies auch die längste Verweildauer aus.

Tabelle 16 zeigt die Fallzahl nach Altersgruppe, die durchschnittliche Verweildauer und den Anteil der Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin an der Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach.

Die Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach betrug 389 387 im Jahr 2002. Aus Tabelle 16 geht hervor, dass davon 6 764 Fälle (1,74 Prozent) dem Diagnose-spektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden können. Die durchschnittliche Verweildauer bei diesen Diagnosen betrug 30,8 Tage.

Tabelle 16 Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach (Behandlungsort)

ICD 10		Fallzahl Psychotherapeutische Medizin nach Altersgruppe				Gesamt	Anteil an Fallzahl gesamt in %	Verweildauer
		bis unter 15 Jahre	15 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter			
F40	Phobische Störungen	4	43	19	9	75	0,02	31,4
F41	Andere Angststörungen	14	189	106	48	357	0,09	30,7
F42	Zwangsstörung	3	47	7	8	65	0,02	58,6
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	20	697	271	92	1 080	0,28	17,8
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	15	110	40	17	182	0,05	18,3
F45	Somatoforme Störungen	35	263	169	65	532	0,14	16,8
F48	Andere neurotische Störungen	0	35	26	5	66	0,02	14,0
F50	Essstörungen	34	166	13	33	246	0,06	41,7
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	10	29	52	16	107	0,03	4,6
F52	Sexuelle Funktionsstörungen, nicht verursacht durch eine organische Störung oder Krankheit	0	16	31	7	54	0,01	2,6
F54	Psychologische Faktoren o. Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	0	4	5	0	9	0,00	58,8
F55	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen	3	5	3	0	11	0,00	3,5
F59	N. n. bez. Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren	1	0	0	0	1	0,00	7,0
Summe Schwerpunktdiagnosen		139	1 604	742	300	2 785	0,72	21,9
F32	Depressive Episode	9	643	716	491	1 859	0,48	36,5
F33	Rezidivierende depressive Störung	1	378	633	378	1 390	0,36	43,2
F34	Anhaltende affektive Störungen	1	38	29	9	77	0,02	35,1
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	3	530	112	8	653	0,17	26,0
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		14	1 589	1 490	886	3 979	1,02	37,1
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		153	3 193	2 232	1 186	6 764	1,74	30,8

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Einzugsgebiet

Tabelle 17 Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach

ICD 10	Eigenes VG		Andere VG Hessen		Andere Länder / Ausland	
	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %
F40	44	0,7	15	0,2	10	0,2
F41	225	3,7	28	0,5	45	0,7
F42	36	0,6	11	0,2	18	0,3
F43	785	13,0	77	1,3	134	2,2
F44	109	1,8	14	0,2	23	0,4
F45	281	4,6	31	0,5	29	0,5
F48	24	0,4	3	0,0	8	0,1
F50	113	1,9	30	0,5	42	0,7
F51	73	1,2	18	0,3	9	0,1
F52	28	0,5	6	0,1	13	0,2
F54	6	0,1	2	0,0	1	0,0
F55	7	0,1	1	0,0		
F59	1	0,0				
Summe Schwerpunkt- diagnosen	1 732	28,6	236	3,9	332	5,5
F32	1 182	19,5	199	3,3	294	4,9
F33	924	15,3	177	2,9	259	4,3
F34	46	0,8	6	0,1	16	0,3
F60	536	8,9	34	0,6	74	1,2
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	2 688	44,5	416	6,9	643	10,6
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	4 420	73,1	652	10,8	975	16,1

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 17 geht hervor, dass 73,1 Prozent der 2002 in einer Fachabteilungen oder Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, in einer Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie oder in einer Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin des Versorgungsgebietes Frankfurt-Offenbach behandelten Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin aus dem Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach kamen. Weitere 10,8 Prozent kamen aus anderen Versorgungsgebieten Hessens. Der Anteil der Patienten aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland betrug 16,1 Prozent.

Die Fallzahlen in Tabelle 17 sind niedriger als die Fallzahlen in Tabelle 16, da die Einzugsgebietsstatistik nur für die Krankenhäuser mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und / oder Psychotherapeutische Medizin sowie für die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie und die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters ausgewertet wurde.

5.5 Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg

Einwohner: Am 31.12.2002 hatte das Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg 633 068 Einwohner.

Fläche: Das Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg hat eine Fläche von 753,8 km².

Krankenhäuser: Das Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg verfügt über 21 in den Krankenhausplan aufgenommene Krankenhäuser. Darunter waren zwei Krankenhäuser mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie, drei Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie und ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Das Versorgungsangebot wurde durch eine weitere Klinik ergänzt.

Tabelle 18 Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg

Fachabteilung	Aufgestellte Betten	Teilstationäre Plätze
Augenheilkunde	29	
Chirurgie	885	
Plastische Chirurgie	30	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	407	
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	138	
Innere Medizin	1 144	34
Geriatric	176	17
Kinderheilkunde	123	14
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	5	
Neurochirurgie	43	
Neurologie	206	
Orthopädie	217	
Urologie	111	
Sonstige Fachbereiche	17	50
Nuklearmedizin und Strahlentherapie	33	
Psychiatrie und Psychotherapie	499	29
Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie	59	12
Gesamt	4 122	156

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Grunddaten der Krankenhäuser 2002; eigene Berechnungen

Das Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg verfügte 2002 über 4122 aufgestellte Betten und 156 teilstationäre Plätze.

Ein Vergleich der Krankenhaushäufigkeit und der durchschnittlichen Verweildauer bei den Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin in den einzelnen Gebietskörperschaften ist in Tabelle 19 dargestellt.

Tabelle 19 Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg (Behandlungsort)

Gebietskörperschaft	Schwerpunkt- diagnosen		Grenzbereiche zur Psychiatrie		Gesamt	
	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD
Landeshauptstadt Wiesbaden	9,5	11,6	6,4	23,3	15,9	16,4
Rheingau-Taunus-Kreis	33,8	23,1	44,6	31,8	78,4	28,0
Landkreis Limburg-Weilburg	14,0	17,0	34,8	31,3	48,8	27,2
VG Wiesbaden-Limburg	17,9	19,1	25,5	30,7	43,4	25,9

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsstand Hessen nach Kreisen 2002; eigene Berechnungen

Tabelle 19 zeigt, dass die Krankenhaushäufigkeit sowohl bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin insgesamt als bei den Schwerpunktdiagnosen und den Diagnosen aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie im Rheingau-Taunus-Kreis am höchsten ist. Dieser Kreis weist auch die längste Verweildauer aus.

Tabelle 20 zeigt die Fallzahl nach Altersgruppe, die durchschnittliche Verweildauer und den Anteil der Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin an der Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg.

Die Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg betrug 127 669 im Jahr 2002. Aus Tabelle 20 geht hervor, dass davon 2 748 Fälle (2,15 Prozent) dem Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden können. Die durchschnittliche Verweildauer bei diesen Diagnosen betrug 25,9Tage.

Tabelle 20 Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg (Behandlungsort)

ICD 10		Fallzahl Psychotherapeutische Medizin nach Altersgruppe				Gesamt	Anteil an Fallzahl gesamt in %	Verweildauer
		bis unter 15 Jahre	15 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter			
F40	Phobische Störungen	2	18	10	1	31	0,02	45,0
F41	Andere Angststörungen	4	89	49	15	157	0,12	29,0
F42	Zwangsstörung	4	8	4	1	17	0,01	42,4
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	64	371	114	32	581	0,46	15,4
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	5	41	20	4	70	0,05	28,0
F45	Somatoforme Störungen	16	75	62	25	178	0,14	12,6
F48	Andere neurotische Störungen	0	5	7	0	12	0,01	11,6
F50	Essstörungen	28	36	4	6	74	0,06	22,1
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	4	0	2	2	8	0,01	5,8
F55	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen	0	2	2	0	4	0,00	8,8
F59	N. n. bez. Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren	1	0	0	0	1	0,00	1,0
Summe Schwerpunktdiagnosen		128	645	274	86	1 133	0,89	19,1
F32	Depressive Episode	7	324	260	252	843	0,66	29,1
F33	Rezidivierende depressive Störung	0	159	237	129	525	0,41	34,5
F34	Anhaltende affektive Störungen	2	18	10	8	38	0,03	32,0
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	3	188	15	3	209	0,16	27,5
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		12	689	522	392	1 615	1,26	30,7
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		140	1 334	796	478	2 748	2,15	25,9

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Einzugsgebiet

Tabelle 21 Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg

ICD 10	Eigenes VG		Andere VG Hessen		Andere Länder / Ausland	
	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %
F40	23	0,9	7	0,3		
F41	110	4,3	18	0,7	15	0,6
F42	10	0,4	5	0,2	2	0,1
F43	415	16,3	89	3,5	67	2,6
F44	14	0,5	16	0,6	29	1,1
F45	73	2,9	25	1,0	11	0,4
F48			1	0,0	1	0,0
F50	35	1,4	6	0,2	8	0,3
F51	4	0,2	1	0,0		
F55			1	0,0		
F59	1	0,0				
Summe Schwerpunkt- diagnosen	685	26,8	169	6,6	133	5,2
F32	542	21,2	141	5,5	121	4,7
F33	351	13,7	97	3,8	71	2,8
F34	17	0,7	12	0,5	7	0,3
F60	147	5,8	33	1,3	27	1,1
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	1 057	41,4	283	11,1	226	8,9
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	1 742	68,2	452	17,7	359	14,1

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 21 geht hervor, dass 68,2 Prozent der 2002 in einer Fachabteilung oder Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie oder in einer Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters des Versorgungsgebietes Wiesbaden-Limburg behandelten Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin aus dem Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg kamen. Weitere 17,7 Prozent kamen aus anderen Versorgungsgebieten Hessens. Der Anteil der Patienten aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland betrug 14,1 Prozent.

Die Fallzahlen in Tabelle 21 sind niedriger als die Fallzahlen in Tabelle 20, da die Einzugsgebietsstatistik nur für die Krankenhäuser mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psycho-

therapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und / oder Psychotherapeutische Medizin sowie für die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie und die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters ausgewertet wurde.

5.6 Versorgungsgebiet Darmstadt

Einwohner: Am 31.12.2002 hatte das Versorgungsgebiet Darmstadt 1 046 712 Einwohner.

Fläche: Das Versorgungsgebiet Darmstadt hat eine Fläche von 2 577,3 km².

Krankenhäuser: Das Versorgungsgebiet Darmstadt verfügte 2002 über 22 in den Krankenhausplan aufgenommene Krankenhäuser. Darunter waren ein Krankenhaus mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychiatrie, zwei Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychiatrie und ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters. Das Versorgungsangebot wurde durch zwei weitere Krankenhäuser ergänzt.

Tabelle 22 Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Versorgungsgebiet Darmstadt

Fachabteilung	Aufgestellte Betten	Teilstationäre Plätze
Augenheilkunde	48	
Chirurgie	1 239	
Plastische Chirurgie	1	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	510	
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	124	
Haut- und Geschlechtskrankheiten	54	
Innere Medizin	1 570	36
Geriatric	156	30
Kinderheilkunde	135	
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	11	
Neurologie	77	
Orthopädie	82	
Urologie	151	
Sonstige Fachbereiche	83	
Nuklearmedizin und Strahlentherapie	20	
Psychiatrie und Psychotherapie	638	91
Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie	67	21
Gesamt	4 966	178

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Grunddaten der Krankenhäuser 2002; eigene Berechnungen

Das Versorgungsgebiet Darmstadt verfügte 2002 über 4966 aufgestellte Betten und 178 teilstationäre Plätze.

Ein Vergleich der Krankenhaushäufigkeit und der durchschnittlichen Verweildauer bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin in den einzelnen Gebietskörperschaften ist in Tabelle 23 dargestellt.

Tabelle 23 Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Gebietskörperschaft im Versorgungsgebiet Darmstadt (Behandlungsort)

Gebietskörperschaft	Schwerpunkt- diagnosen		Grenzbereiche zur Psychiatrie		Gesamt	
	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD
Kreisfreie Stadt Darmstadt	28,6	13,3	27,5	27,6	56,1	20,3
Landkreis Bergstraße	14,5	21,5	21,4	33,6	35,9	28,8
Landkreis Darmstadt -Dieburg	1,3	3,2	0,8	4,6	2,2	3,8
Landkreis Groß-Gerau	15,5	22,7	28,1	36,6	43,6	31,7
Odenwaldkreis	0,9	3,4	1,0	5,7	1,9	4,6
VG Darmstadt	11,7		16,2		27,8	26,9

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsstand Hessen nach Kreisen 2002; eigene Berechnungen

Tabelle 23 zeigt, dass die Krankenhaushäufigkeit bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin insgesamt und bei den Schwerpunktdiagnosen in der kreisfreien Stadt Darmstadt am höchsten war. Bei den Diagnosen aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie war die Krankenhaushäufigkeit im Landkreis Groß-Gerau am höchsten. Der Landkreis Groß-Gerau wies die längste Verweildauer aus.

Tabelle 24 zeigt die Fallzahl nach Altersgruppe, die durchschnittliche Verweildauer und den Anteil der Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin an der Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Darmstadt.

Die Fallzahl insgesamt im Versorgungsgebiet Darmstadt betrug 154 968 im Jahr 2002. Aus Tabelle 24 geht hervor, dass davon 2 914 Fälle (1,88 Prozent) dem Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden können. Die durchschnittliche Verweildauer bei diesen Diagnosen betrug 26,9 Tage.

Tabelle 24 Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Versorgungsgebiet Darmstadt (Behandlungsort)

ICD 10		Fallzahl Psychotherapeutische Medizin nach Altersgruppe				Gesamt	Anteil an Fallzahl gesamt in %	Verweil- dauer
		bis unter 15 Jahre	15 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter			
F40	Phobische Störungen	2	7	2	1	12	0,01	45,2
F41	Andere Angststörungen	8	97	55	22	182	0,12	33,8
F42	Zwangsstörung	2	21	8	2	33	0,02	32,3
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	15	402	113	49	579	0,37	16,5
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	4	51	16	5	76	0,05	12,2
F45	Somatoforme Störungen	23	105	40	29	197	0,13	8,7
F48	Andere neurotische Störungen	0	7	10	5	22	0,01	5,8
F50	Essstörungen	16	59	1	13	89	0,06	26,7
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	0	7	7	2	16	0,01	1,9
F52	Sexuelle Funktionsstörungen, nicht verursacht durch eine organische Störung oder Krankheit	0	2	0	0	2	0,00	3,0
F54	Psychologische Faktoren o. Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	0	0	1	0	1	0,00	0,0
F55	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen	0	1	2	1	4	0,00	3,5
F59	N. n. bez. Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren	2	4	0	1	7	0,00	9,7
Summe Schwerpunktdiagnosen		72	763	255	130	1 220	0,79	18,5
F32	Depressive Episode	6	334	311	215	866	0,56	30,0
F33	Rezidivierende depressive Störung	0	99	141	168	408	0,26	43,5
F34	Anhaltende affektive Störungen	4	9	12	5	30	0,02	30,6
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	1	323	55	11	390	0,25	28,6
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		11	765	519	399	1 694	1,09	33,0
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		83	1 528	774	529	2 914	1,88	26,9

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Einzugsgebiet

Tabelle 25 Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Versorgungsgebiet Darmstadt

ICD 10	Eigenes VG		Andere VG Hessen		Andere Länder / Ausland	
	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %
F40	9	0,4				
F41	114	4,5	13	0,5	8	0,3
F42	24	0,9	6	0,2	2	0,1
F43	431	16,9	98	3,8	14	0,5
F44	16	0,6	1	0,0	1	0,0
F45	31	1,2	3	0,1	1	0,0
F48	2	0,1				
F50	36	1,4	8	0,3	1	0,0
F51	15	0,6				
F55	3	0,1				
F59	2	0,1				
Summe Schwerpunkt- diagnosen	683	26,8	129	5,1	27	1,1
F32	579	22,7	131	5,1	25	1,0
F33	324	12,7	62	2,4	10	0,4
F34	21	0,8	3	0,1	2	0,1
F60	313	12,3	52	2,0	17	0,7
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	1 237	48,5	248	9,7	54	2,1
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	1 920	75,2	377	14,8	81	3,2

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 25 geht hervor, dass 75,2 Prozent der 2002 in einer Fachabteilung oder Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie oder in einer Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters des Versorgungsgebietes Darmstadt behandelten Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin aus dem Versorgungsgebiet Darmstadt kamen. Weitere 14,8 Prozent kamen aus anderen Versorgungsgebieten Hessens. Der Anteil der Patienten aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland betrug 3,2 Prozent.

Die Fallzahlen in Tabelle 25 sind niedriger als die Fallzahlen in Tabelle 24, da die Einzugsgebietsstatistik nur für die Krankenhäuser mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psycho-

therapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und / oder Psychotherapeutische Medizin sowie für die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie und die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters ausgewertet wurde.

5.7 Zusammenfassende Darstellung der Krankenhausversorgung in Hessen

Einwohner: Am 31.12.2002 hatte das Land Hessen 6 091 618 Einwohner.

Fläche: Hessen hat eine Fläche von 21 115 km²

Krankenhäuser: Hessen verfügte 2002 über 147 in den Krankenhausplan aufgenommene Krankenhäuser. Darunter waren 14 Krankenhäuser mit einer Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie, ein Krankenhaus mit den Fachabteilungen Psychiatrie und Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin, zwei Krankenhäuser mit den Fachabteilungen Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin, ein Krankenhaus mit einer Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin, 14 Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie, fünf Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters und ein Fachkrankenhaus für Neurologie und Psychiatrie. Das Versorgungsangebot wurde durch weitere 27 Krankenhäuser ergänzt.

Tabelle 26 Aufgestellte Betten und teilstationäre Plätze nach Fachabteilung 2002 im Land Hessen

Fachabteilung	Aufgestellte Betten	Teilstationäre Plätze
Augenheilkunde	452	
Chirurgie	8 682	
Herzchirurgie	287	
Plastische Chirurgie	131	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	3 421	
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	1 115	
Haut- und Geschlechtskrankheiten	313	
Innere Medizin	11 252	226
Geriatric	1 081	117
Kinderheilkunde	1 221	36
Kinderchirurgie	96	
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	129	
Neurochirurgie	406	
Neurologie	1 510	
Orthopädie	1 920	10
Urologie	1 231	
Sonstige Fachbereiche	294	50
Nuklearmedizin und Strahlentherapie	265	9
Psychiatrie und Psychotherapie	3 886	541
Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie	369	73
Psychotherapeutische Medizin	71	9
Gesamt	38 132	1 071*

* Die deutlich höhere Zahl von 1 071 teilstationären Plätzen im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr (878 Plätze) ist darauf zurückzuführen, dass in der Krankenhausstatistik des Jahres 2002 im Gegensatz zu 2001 die Dialyseplätze als teilstationäre internistische Plätze gezählt wurden.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Grunddaten der Krankenhäuser 2002; eigene Berechnungen

Das Land Hessen verfügte 2002 über 38 132 aufgestellte Betten und 1 071 teilstationäre Plätze.

Ein Vergleich der Krankenhaushäufigkeit und der durchschnittlichen Verweildauer bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin in den einzelnen Versorgungsgebieten ist in Tabelle 27 dargestellt.

Tabelle 27 Fälle mit Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je 10 000 Einwohner und Verweildauer 2002 nach Versorgungsgebiet im Land Hessen (Behandlungsort)

Versorgungsgebiet	Schwerpunkt-diagnosen		Grenzbereiche zur Psychiatrie		Gesamt	
	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD	Fälle je 10 000 Einwohner	VWD
Kassel	19,3	16,9	25,3	28,1	44,7	23,2
Fulda-Bad Hersfeld	11,4	11,3	13,9	30,2	25,3	21,6
Gießen-Marburg	18,3	25,5	26,0	35,7	44,4	31,5
Frankfurt-Offenbach	14,2	21,9	20,3	37,1	34,5	30,8
Wiesbaden-Limburg	17,9	19,1	25,5	30,7	43,4	25,9
Darmstadt	11,7	18,5	16,2	33,0	27,8	26,9
Land Hessen	15,4	20,3	21,4	33,5	36,8	28,0

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsstand Hessen nach Kreisen 2002; eigene Berechnungen

Tabelle 27 zeigt, dass die Krankenhaushäufigkeit bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin insgesamt und bei den Schwerpunktdiagnosen im Versorgungsgebiet Kassel am höchsten war. Bei den Diagnosen aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie war die Krankenhaushäufigkeit im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg am höchsten. Das Versorgungsgebiet Gießen-Marburg wies die längste Verweildauer aus.

In Tabelle 28 ist die Fallzahl nach Altersgruppe und die durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und der Anteil an der Fallzahl insgesamt im Land Hessen dargestellt.

Die Fallzahl insgesamt im Land Hessen betrug 1 205 141 im Jahr 2002. Aus Tabelle 28 geht hervor, dass davon 22 444 Fälle (1,86 Prozent) dem Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden können.

Tabelle 28 Fallzahl nach Altersgruppe und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin und Anteil an der Fallzahl insgesamt 2002 im Land Hessen (Behandlungsort)

ICD 10		Fallzahl Psychotherapeutische Medizin nach Altersgruppe				Gesamt	Anteil an Fallzahl gesamt in %	Verweil- dauer
		bis unter 15 Jahre	15 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter			
F40	Phobische Störungen	15	129	48	14	206	0,02	42,1
F41	Andere Angststörungen	38	682	405	175	1 300	0,11	28,4
F42	Zwangsstörung	20	128	33	13	184	0,02	48,7
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	185	2 689	875	287	4 036	0,33	18,1
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	33	302	98	48	481	0,04	17,9
F45	Somatoforme Störungen	129	928	517	265	1 839	0,15	12,6
F48	Andere neurotische Störungen	2	118	111	35	266	0,02	15,0
F50	Essstörungen	138	464	36	96	734	0,06	34,3
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	25	65	97	28	215	0,02	4,6
F52	Sexuelle Funktionsstörungen, nicht verursacht durch eine organische Störung oder Krankheit	0	18	32	8	58	0,00	2,6
F54	Psychologische Faktoren o. Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	0	9	9	1	19	0,00	40,3
F55	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen	6	18	9	12	45	0,00	4,4
F59	N. n. bez. Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren	4	6	0	1	11	0,00	7,4
Summe Schwerpunktdiagnosen		595	5 556	2 270	983	9 404	0,78	20,3
F32	Depressive Episode	43	2 253	2 241	1 760	6 297	0,52	32,5
F33	Rezidivierende depressive Störung	3	1 018	1 526	1 201	3 748	0,31	40,4
F34	Anhaltende affektive Störungen	10	122	85	35	252	0,02	33,1
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	21	2 313	369	40	2 743	0,23	26,6
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		77	5 706	4 221	3 036	13 040	1,08	33,5
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		672	11 262	6 491	4 019	22 444	1,86	28,0

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Die häufigste Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin war mit 6 297 Fällen (28,1 Prozent) die „Depressive Episode“ (F32), eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie. An zweiter Stelle lag die Diagnose „Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen“ (F43) mit 4 036 Fällen (18,0 Prozent). Hierbei handelt es sich um eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin. Dritthäufigste Diagnose war wiederum eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie, „Rezidivierende depressive Störung“ (F33) mit 3 748 Fällen (16,7 Prozent). Die seltenste Diagnose war mit 11 Fällen „Nicht näher bezeichnete Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren“ (F59).

Mehr als die Hälfte der Fälle insgesamt (50,2 Prozent) trat in der Altersgruppe 15 bis unter 45 Jahre auf, die wenigsten Fälle (3,0 Prozent) in der Altersgruppe der unter 15-Jährigen. Die Altersgruppe 15 bis unter 45 Jahre wies sowohl bei den Schwerpunktdiagnosen der Psychotherapeutischen Medizin als auch bei den Diagnosen aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie die höchste Fallzahl auf.

Die Häufigkeit der einzelnen Diagnosen differiert je nach Altersgruppe. In der Altersgruppe der unter 15-Jährigen waren folgende drei Diagnosen aus dem Bereich der Schwerpunktdiagnosen am häufigsten:

- Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen (F43): 185 Fälle
- Essstörungen (F50): 138 Fälle
- Somatoforme Störungen (F45): 129 Fälle.

In der Altersgruppe 15 bis unter 45 Jahre ergab sich folgendes Bild:

- Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen (F43): 2 689 Fälle
- Spezifische Persönlichkeitsstörungen (F60): 2 313 Fälle
- Depressive Episode (F32): 2 253 Fälle.

In der Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre lagen die beiden häufigsten Diagnosen im Grenzbereich zur Psychiatrie, die dritthäufigste im Schwerpunktbereich der Psychotherapeutischen Medizin:

- Depressive Episode (F32): 2 241 Fälle
- Rezidivierende depressive Störung (F33): 1 526 Fälle
- Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen (F43): 875 Fälle.

In der Altersgruppe der über 65Jährigen stimmten die drei häufigsten Diagnosen mit denen der Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre überein:

- Depressive Episode (F32): 1 760 Fälle
- Rezidivierende depressive Störung (F33): 1 201 Fälle
- Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen (F43): 287 Fälle.

Von den 22 444 Fällen mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin wurden 3 390 (15,1 Prozent) in Krankenhäusern behandelt, die weder über eine Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie bzw. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie noch über eine Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin verfügten. Die durchschnittliche Verweildauer betrug hier 9,4 Tage. 8 280 Patienten (36,9 Prozent) wurden in Krankenhäusern behandelt, die entweder über eine Fachabteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie oder Psychotherapeutische Medizin verfügten. In diesem Fall lag die durchschnittliche Verweildauer bei 26,9 Tagen. In den Fachkrankenhäusern für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters wurden 10 774 Patienten (48,0 Prozent) behandelt mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 34,7 Tagen.

Einzugsgebiet

Tabelle 29 Einzugsgebietsstatistik 2002 für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin im Land Hessen

ICD 10	Hessen		Andere Länder / Ausland	
	Abs.	In %	Abs.	In %
F40	175	0,9	14	0,1
F41	917	4,8	82	0,4
F42	161	0,8	28	0,1
F43	3 460	18,2	319	1,7
F44	278	1,5	62	0,3
F45	809	4,2	74	0,4
F48	50	0,3	11	0,1
F50	408	2,1	77	0,4
F51	159	0,8	24	0,1
F52	37	0,2	13	0,1
F54	14	0,1	2	0,0
F55	24	0,1		
F59	5	0,0		
Summe Schwerpunktdiagnosen	6 497	34,1	706	3,7
F32	4 801	25,2	541	2,8
F33	3 212	16,9	391	2,1
F34	178	0,9	33	0,2
F60	2 489	13,1	206	1,1
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	10 680	56,1	1 171	6,1
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	17 177	90,1	1 877	9,9

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 29 geht hervor, dass insgesamt 90,1 Prozent der 2002 in einer Fachabteilung oder Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, einer Fachabteilung oder Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters oder einer Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin des Landes Hessen behandelten Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin aus Hessen kamen. Der Anteil der Patienten aus anderen Bundesländern bzw. aus dem Ausland betrug 9,9 Prozent.

Die Fallzahlen in Tabelle 29 sind niedriger als die Fallzahlen in Tabelle 28, da die Einzugsgebietsstatistik nur für die Krankenhäuser mit einer Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und / oder Psychotherapeutische Medizin sowie für die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie und die Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters ausgewertet wurde.

Die Auswertung der Daten zur akutstationären Versorgung von Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen zeigt die Dominanz der Versorgung durch Fachabteilungen und Fachkliniken (84,9 Prozent). Hierbei handelt es sich jedoch überwiegend um Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie bzw. Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. In den Fachabteilungen für Psychotherapeutische Medizin wurden lediglich etwa zwei Prozent der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin behandelt.

Leider liegen für andere Bundesländer keine Gutachten wie dieses vor, so dass Vergleiche nur grob möglich sind. Tendenziell entspricht die Versorgung von Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen in Hessen der Versorgung in Bayern und Nordrhein-Westfalen. Die größte Ähnlichkeit der Versorgung dieser Patienten besteht für einen Teil Nordrhein-Westfalens und zwar für Westfalen-Lippe.

6 Analyse der Versorgung in Rehabilitationseinrichtungen im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin in Hessen

Da für den Rehabilitationsbereich keine entsprechenden Daten für das Jahr 2002 beim Hessischen Statistischen Landesamt vorlagen, hat die IGSF Institut für Gesundheits-System-Forschung GmbH (IGSF GmbH) nach vorheriger Abstimmung mit dem Hessischen Sozialministerium bei den Rehabilitationseinrichtungen eine schriftliche Datenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Datenerhebung bilden die Grundlage für die Beschreibung der rehabilitativen Versorgung.

Im Jahr 2002 gab es im Land Hessen insgesamt 126 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen. In Tabelle 30 sind die 112 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, die ihre Zustimmung zur Veröffentlichung ihrer Daten gegeben haben, mit der Zahl der aufgestellten Betten nach Fachabteilungen für die einzelnen Kreise und Versorgungsgebiete und für das Land Hessen dargestellt. Aus Tabelle 30 geht hervor, dass 21 dieser Einrichtungen über eine Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin verfügten. Die Zahl der aufgestellten Betten im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin betrug insgesamt 2 403.

Tabelle 30 Zahl der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen* und Zahl der aufgestellten Betten nach Fachabteilung 2002 nach Versorgungsgebiet und Kreis

Kreisfreie Stadt Landkreis	Einrichtungen		Aufgestellte Betten				
	Gesamt	Psychotherapeutische Medizin	Psychotherapeutische Medizin	Psychiatrie u. Psychotherapie	Neurologie	Innere Medizin	Sonstige
Kreisfreie Stadt Kassel	2	1	175	45	-	150	-
Landkreis Kassel	3	-	-	60	108	22	185
Schwalm-Eder-Kreis	2	2	333	97	216	-	-
Landkreis Waldeck-Frankenberg	20	5	477	451	394	1377	1694
Werra-Meißner-Kreis	7	-	-	32	60	485	562
VG Kassel	34	8	985	685	778	2 034	2 441
Vogelsbergkreis	1	1	194	-	-	-	-
Landkreis Fulda	5	-	-	75	25	-	302
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	6	3	374	60	-	512	1
VG Fulda-Bad Hersfeld	12	4	568	135	25	512	303
Wetteraukreis	11	2	72	82	280	978	642
Landkreis Gießen	-	-	-	-	-	-	-
Lahn-Dill-Kreis	2	-	-	99	145	-	-
Landkreis Marburg-Biedenkopf	2	-	-	-	-	97	126
VG Gießen-Marburg	15	2	72	181	425	1 075	768

* Es sind nur die Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen aufgeführt, die ihre Zustimmung zur Veröffentlichung ihrer Daten gegeben haben.

Fortsetzung Tabelle 30

Kreisfreie Stadt Landkreis	Einrichtungen		Aufgestellte Betten				
	Gesamt	Psychothera- peutische Medizin	Psychothera- peutische Medizin	Psychiatrie u. Psycho- therapie	Neurologie	Innere Medizin	Sonstige
Kreisfreie Stadt Frankfurt	1	-	-	34	-	-	-
Kreisfreie Stadt Offenbach	-	-	-	-	-	-	-
Hochtaunuskreis	9	1	42	237	141	610	349
Main-Kinzig-Kreis	12	1	44	-	180	671	1 125
Main-Taunus -Kreis	3	-	-	84	-	-	-
Landkreis Offenbach	-	-	-	-	-	-	-
VG Frankfurt-Offenbach	25	2	86	355	321	1 281	1 474
Landeshauptstadt Wiesbaden	4	-	-	-	86	80	660
Rheingau-Taunus-Kreis	6	3	420	85	40	376	242
Landkreis Limburg-Weilburg	3	1	176	-	150	80	133
VG Wiesbaden-Limburg	13	4	596	85	276	536	1 035
Kreisfreie Stadt Darmstadt	-	-	-	-	-	-	-
Landkreis Bergstraße	3	1	96	64		145	24
Landkreis Darmstadt-Dieburg	4	-	-	65	48	14	106
Landkreis Groß-Gerau	-	-	-	-	-	-	-
Odenwaldkreis	6	-	-	25	75	272	155
VG Darmstadt	13	1	96	154	123	431	285
Land Hessen	112	21	2 403	1 595	1 948	5 869	6 306

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Hessen (Stand: 31.12.2002); eigene Berechnungen

Tabelle 31 zeigt die Zahl der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit einer Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin bzw. Psychiatrie und Psychotherapie, die Zahl der aufgestellten Betten, Pfl egetage und Fälle sowie die durchschnittliche Verweildauer im Jahr 2002.

Tabelle 31 Ausgewählte Daten der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2002 für die Fachabteilungen Psychotherapeutische Medizin und Psychiatrie und Psychotherapie

Fachabteilung	Einrichtungen/ Abteilungen	Aufgestellte Betten	Pflege- tage	Fallzahl	Verweil- dauer
Psychotherapeutische Medizin	21	2 403	707 608	18 720	37,8
Psychiatrie und Psychotherapie	26	1 663	527 828	7 705	68,5

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Krankbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2002 nach Fachabteilungen (Stand: 01.08.2004)

Wie aus Tabelle 31 hervorgeht, gab es im Jahr 2002 in den Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Hessen 21 Fachabteilungen für Psychotherapeutische Medizin mit insgesamt 2 403 Betten sowie 26 Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychotherapie mit insgesamt 1 663 Betten.

In Abstimmung mit dem Hessischen Sozialministerium wurden für die Datenerhebung im Bereich der Psychotherapeutischen Medizin 35 Rehabilitationseinrichtungen ausgewählt. Diese wurden vom Hessischen Sozialministerium angeschrieben und um ihre Unterstützung bei der Datenerhebung gebeten. Dem Schreiben waren die von der IGSF GmbH entwickelten Erhebungsbogen beigelegt.

Erhoben wurden:

- Zahl der aufgestellten Betten nach Fachabteilung
- Zahl der Fälle für jede Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin nach Fachabteilung (Psychotherapeutische Medizin, Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Neurologie, Innere Medizin, sonstige Fachabteilungen)
- Zahl der Fälle für jede Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin nach Altersgruppe (unter 15 Jahre, 15 bis unter 45 Jahre, 45 bis unter 65 Jahre, älter als 65 Jahre) und durchschnittliche Verweildauer
- Zahl der Fälle für jede Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin nach Wohnort des Patienten.

13 der 35 angeschriebenen Rehabilitationskliniken haben die angeforderten Daten vollständig an das Hessische Sozialministerium bzw. direkt an die IGSF GmbH geschickt. Sieben Rehabilitationskliniken konnten die Daten nur zum Teil zur Verfügung stellen, wobei vor allem die Zahl der Fälle nach Wohnort des Patienten Schwierigkeiten bereitet hat. Acht Kliniken teilten mit, dass sie im Jahr 2002 keine Patienten mit einer Hauptdiagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin behandelt haben. Von weiteren fünf Kliniken konnten keine Daten zur Verfügung gestellt werden, da sie mittlerweile geschlossen sind (drei Kliniken) bzw. ein Trägerwechsel stattgefunden hat (zwei Kliniken). Zwei Kliniken haben - auch nach zusätzlicher Kontaktaufnahme per E-Mail oder Telefon - keine Daten übermittelt.

6.1 Versorgungsgebiet Kassel

Gemäß Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Hessen gab es im Versorgungsgebiet Kassel 34 Vorsorge- bzw. Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2002, von den 15 über eine Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin und / oder über eine Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie verfügten. Insgesamt wurden 15 Einrichtungen vom Hessischen Sozialministerium angeschrieben mit der Bitte, die beigefügten Erhebungsbogen auszufüllen. Zwei der Einrichtungen teilten mit, dass sie im Jahr 2002 keine Patienten mit einer Hauptdiagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin hatten; eine Einrichtung war mittlerweile geschlossen. Neun Einrichtungen haben die Erhebungsbogen vollständig ausgefüllt, zwei Einrichtungen teilweise. Eine Einrichtung hat keine Daten zur Verfügung gestellt.

Für das Versorgungsgebiet Kassel konnten somit die Daten von 11 Rehabilitationseinrichtungen von der IGSF GmbH ausgewertet werden. Die Diagnosestatistik konnte bei allen 11 Einrichtungen analysiert werden, die Einzugsgebietsstatistik bei acht Einrichtungen. Die Einrichtungen verfügten 2002 zusammen über 1 325 Betten im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin, 13 Betten im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie, 305 Betten im Fachgebiet Neurologie, 255 Betten im Fachgebiet Innere Medizin und 300 Betten in sonstigen Fachgebieten.

Diagnosen Psychotherapeutische Medizin

Tabelle 32 Fallzahl und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin 2002 in den in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Kassel

ICD 10		Fallzahl	Anteil an Fallzahl gesamt	Verweildauer
F40	Phobische Störungen	237	1,17	38,3
F41	Andere Angststörungen	869	4,31	39,4
F42	Zwangsstörung	64	0,32	40,7
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	2 056	10,19	38,4
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	82	0,41	40,0
F45	Somatoforme Störungen	913	4,53	37,4
F48	Andere neurotische Störungen	501	2,48	35,8
F50	Essstörungen	173	0,86	46,7
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	19	0,09	31,9
F52	Sexuelle Funktionsstörungen, nicht verursacht durch eine organische Störung oder Krankheit	1	0,00	28,0
F54	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	38	0,19	41,5
F59	Nicht näher bezeichnete Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren	1	0,00	Keine Angabe
Summe Schwerpunktdiagnosen		4 954	24,56	38,5
F32	Depressive Episode	2 510	12,44	38,5
F33	Rezidivierende depressive Störung	1 613	8,00	39,4
F34	Anhaltende affektive Störungen	660	3,27	39,8
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	475	2,35	44,8
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		5 258	26,06	39,5
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		10 212	50,62	39,0

Quelle: Erhebungsbogen der Rehabilitationskliniken; eigene Berechnungen

Die Fallzahl insgesamt 2002 in den betrachteten Rehabilitationseinrichtungen betrug 20 174. Davon können 10 212 Fälle (50,62 Prozent) dem Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden. Die durchschnittliche Verweildauer bei diesen Diagnosen betrug 39,0 Tage.

Einzugsgebiet

Es lagen für insgesamt 8 277 Patienten Angaben zum Wohnort vor.

Tabelle 33 Einzugsgebietsstatistik 2002 der in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Kassel für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin

ICD 10	Eigenes VG		Andere VG Hessen		Andere Länder / Ausland	
	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %
F40	13	0,2	24	0,3	177	2,1
F41	47	0,6	126	1,5	579	7,0
F42	3	0,0	6	0,1	46	0,6
F43	107	1,3	341	4,1	1 305	15,8
F44	7	0,1	10	0,1	48	0,6
F45	44	0,5	146	1,8	380	4,6
F48	8	0,1	24	0,3	225	2,7
F50	14	0,2	43	0,5	116	1,4
F51	1	0,0	5	0,1	13	0,2
F52					1	0,0
F54	2	0,0	2	0,0	27	0,3
Summe Schwerpunkt- diagnosen	246	3,0	727	8,8	2 917	35,2
F32	64	0,8	251	3,0	1 912	23,1
F33	51	0,6	175	2,1	1 156	14,0
F34	17	0,2	81	1,0	321	3,9
F60	19	0,2	61	0,7	279	3,4
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	151	1,8	568	6,9	3 668	44,3
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	397	4,8	1 295	15,6	6 585	79,6

Quelle: Erhebungsbogen der Rehabilitationskliniken; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 33 geht hervor, dass 79,6 Prozent der 2002 im Versorgungsgebiet Kassel in 11 Rehabilitationseinrichtungen behandelten Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin, für die Angaben vorlagen, ihren Wohnsitz nicht in Hessen hatten. 4,8 Prozent kamen aus dem Versorgungsgebiet Kassel und 15,6 Prozent aus anderen Versorgungsgebieten Hessens.

6.2 Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld

Gemäß Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Hessen gab es im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld 12 Vorsorge- bzw. Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2002, von den sechs über eine Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin und / oder über eine Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie verfügten. Insgesamt wurden sechs Einrichtungen vom Hessischen Sozialministerium angeschrieben mit der Bitte, die beigefügten Erhebungsbogen auszufüllen. Zwei der Einrichtungen teilten mit, dass sie im Jahr 2002 keine Patienten mit einer Hauptdiagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin hatten. Drei Einrichtungen haben die Erhebungsbogen vollständig ausgefüllt, eine Einrichtung teilweise.

Für das Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld konnten somit die Daten von vier Rehabilitationseinrichtungen von der IGSF GmbH ausgewertet werden. Die Diagnosestatistik konnte bei allen vier Einrichtungen analysiert werden, bei einer Einrichtung allerdings nur für einen Zeitraum von etwa drei Monaten. Die Einzugsgebietsstatistik lag nur für zwei Einrichtungen vollständig vor, bei den anderen Einrichtungen war sie entweder vom Zeitraum oder von den Diagnosen her nur eingeschränkt auswertbar. Die Einrichtungen verfügten 2002 zusammen über 579 Betten im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin.

Diagnosen Psychotherapeutische Medizin

Tabelle 34 Fallzahl und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin 2002 in den in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld

ICD 10		Fallzahl	Anteil an Fallzahl gesamt	Verweildauer
F40	Phobische Störungen	106	3,00	41,2
F41	Andere Angststörungen	298	8,44	41,0
F42	Zwangsstörung	14	0,40	36,3
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	991	28,08	40,5
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	20	0,57	45,7
F45	Somatoforme Störungen	271	7,68	38,3
F48	Andere neurotische Störungen	112	3,17	36,4
F50	Essstörungen	51	1,45	47,2
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	3	0,09	38,3
F54	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	7	0,20	39,0
F59	Nicht näher bezeichnete Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren	1	0,03	38,0
Summe Schwerpunktdiagnosen		1 874	53,10	40,3
F32	Depressive Episode	425	12,04	40,5
F33	Rezidivierende depressive Störung	542	15,36	41,7
F34	Anhaltende affektive Störungen	249	7,06	42,7
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	294	8,33	70,3
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		1 510	42,79	47,1
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		3 384	95,89	43,3

Quelle: Erhebungsbogen der Rehabilitationskliniken; eigene Berechnungen

Die Fallzahl insgesamt 2002 in den betrachteten Rehabilitationseinrichtungen betrug 3 529. Davon können 3 384 Fälle (95,89 Prozent) dem Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden. Die durchschnittliche Verweildauer bei diesen Diagnosen betrug 43,3 Tage.

Einzugsgebiet

Es lagen für insgesamt 3 463 Patienten Angaben zum Wohnort vor.

Tabelle 35 Einzugsgebietsstatistik 2002 der in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin

ICD 10	Eigenes VG		Andere VG Hessen		Andere Länder / Ausland	
	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %
F40	4	0,1	24	0,7	78	2,3
F41	7	0,2	55	1,6	234	6,8
F42	1	0,0	3	0,1	10	0,3
F43	21	0,6	170	4,9	797	23,0
F44	2	0,1	4	0,1	14	0,4
F45	7	0,2	26	0,8	238	6,9
F48	2	0,1	12	0,3	98	2,8
F50	3	0,1	21	0,6	27	0,8
F51					3	0,1
F54			3	0,1	4	0,1
F59	1	0,0				
Summe Schwerpunkt- diagnosen	48	1,4	318	9,2	1 503	43,4
F32	8	0,2	77	2,2	336	9,7
F33	9	0,3	98	2,8	433	12,5
F34	4	0,1	33	1,0	196	5,7
F60	4	0,1	9	0,3	43	1,2
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	25	0,7	217	6,3	1 008	29,1
Alle Diagnosen*	38	1,1	115	3,3	191	5,5
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	111	3,2	650	18,8	2 702	78,0

* Eine Einrichtung hatte die Einzugsgebietsstatistik nicht nach Diagnosen differenziert.

Quelle: Erhebungsbogen der Rehabilitationskliniken; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 35 geht hervor, dass 78,0 Prozent der 2002 im Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld in vier Rehabilitationseinrichtungen behandelten Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin, für die Angaben vorlagen, ihren Wohnsitz nicht in Hessen hatten. 3,2 Prozent kamen aus dem Versorgungsgebiet Fulda-Bad Hersfeld und 18,8 Prozent aus anderen Versorgungsgebieten Hessens.

6.3 Versorgungsgebiet Gießen-Marburg

Gemäß Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Hessen gab es im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg 15 Vorsorge- bzw. Rehabilitationseinrichtung im Jahr 2002, von den zwei über eine Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin verfügten. Insgesamt wurden drei Einrichtungen vom Hessischen Sozialministerium angeschrieben mit der Bitte, die beigefügten Erhebungsbogen auszufüllen. Zwei Einrichtungen teilten mit, dass sie im Jahr 2002 keine Patienten mit einer Hauptdiagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin hatten. Bei einer Einrichtung hatte zwischenzeitlich ein Trägerwechsel stattgefunden. Für das Versorgungsgebiet Gießen-Marburg konnten somit keine Daten aus dem Rehabilitationsbereich ausgewertet werden.

6.4 Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach

Gemäß Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Hessen gab es im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach 25 Vorsorge- bzw. Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2002, von denen sieben über eine Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin und / oder über eine Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie verfügten. Insgesamt wurden drei Einrichtungen vom Hessischen Sozialministerium angeschrieben mit der Bitte, die beigefügten Erhebungsbogen auszufüllen. Eine Einrichtung war mittlerweile geschlossen. Die beiden anderen Einrichtungen haben die Erhebungsbogen vollständig ausgefüllt.

Für das Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach konnten somit die Daten von zwei Rehabilitationseinrichtungen von der IGSF GmbH ausgewertet werden. Sowohl die Diagnosestatistik als auch die Einzugsgebietsstatistik konnte bei beiden Einrichtungen analysiert werden. Die beiden Einrichtungen verfügten 2002 zusammen über 76 Betten im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin, 40 Betten im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie, 10 Betten im Fachgebiet Neurologie, fünf Betten im Fachgebiet Innere Medizin und 10 Betten in sonstigen Fachgebieten.

Diagnosen Psychotherapeutische Medizin

Tabelle 36 Fallzahl und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin 2002 in den in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach

ICD 10		Fallzahl	Anteil an Fallzahl gesamt	Verweildauer
F40	Phobische Störungen	23	5,17	39,3
F41	Andere Angststörungen	18	4,04	88,2
F42	Zwangsstörung	4	0,90	46,0
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	164	36,85	38,7
F45	Somatoforme Störungen	13	2,92	66,9
F48	Andere neurotische Störungen	6	1,35	38,3
F50	Essstörungen	4	0,90	51,0
F52	Sexuelle Funktionsstörungen, nicht verursacht durch eine organische Störung oder Krankheit	1	0,22	28,0
F54	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	2	0,45	27,5
F55	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen	1	0,22	22,0
Summe Schwerpunktdiagnosen		236	53,03	44,2
F32	Depressive Episode	91	20,45	74,3
F33	Rezidivierende depressive Störung	74	16,63	130,7
F34	Anhaltende affektive Störungen	9	2,02	36,4
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	15	3,37	82,2
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		189	42,47	95,2
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		425	95,51	66,9

Quelle: Erhebungsbogen der Rehabilitationskliniken; eigene Berechnungen

Die Fallzahl insgesamt 2002 in den betrachteten Rehabilitationseinrichtungen betrug 445. Davon können 425 Fälle (95,51 Prozent) dem Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden. Die durchschnittliche Verweildauer bei diesen Diagnosen betrug 66,9 Tage.

Einzugsgebiet

Es lagen für insgesamt 380 Patienten Angaben zum Wohnort vor.

Tabelle 37 Einzugsgebietsstatistik 2002 der in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin

ICD 10	Eigenes VG		Andere VG Hessen		Andere Länder / Ausland	
	Abs.	In %	Abs.	In %	Abs.	In %
F40	3	0,8	3	0,8	18	4,7
F41	1	0,3	2	0,5	10	2,6
F42	1	0,3	1	0,3	2	0,5
F43	9	2,4	15	3,9	137	36,1
F45	2	0,5			10	2,6
F48					6	1,6
F50	1	0,3	1	0,3	1	0,3
F52					1	0,3
F54			1	0,3	1	0,3
F55					1	0,3
Summe Schwerpunkt- diagnosen	17	4,5	23	6,1	187	49,2
F32	6	1,6	6	1,6	59	15,5
F33	11	2,9	1	0,3	49	12,9
F34	1	0,3	1	0,3	7	1,8
F60	4	1,1	1	0,3	7	1,8
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	22	5,8	9	2,4	122	32,1
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	39	10,3	32	8,4	309	81,3

Quelle: Erhebungsbogen der Rehabilitationskliniken; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 37 geht hervor, dass 81,3 Prozent der 2002 im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach in zwei Rehabilitationseinrichtungen behandelten Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin, für die Angaben vorlagen, ihren Wohnsitz nicht in Hessen hatten. 10,3 Prozent kamen aus dem Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach und 8,4 Prozent aus anderen Versorgungsgebieten Hessens.

6.5 Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg

Gemäß Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Hessen gab es im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg 13 Vorsorge- bzw. Rehabilitationseinrichtungen im Jahr 2002, von denen fünf über eine Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin und / oder über eine Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie verfügten. Insgesamt wurden sechs Einrichtungen vom Hessischen Sozialministerium angeschrieben mit der Bitte, die beigefügten Erhebungsbogen auszufüllen. Zwei Einrichtungen teilten mit, dass sie im Jahr 2002 keine Patienten mit einer Hauptdiagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin hatten; bei einer Einrichtung hatte mittlerweile ein Trägerwechsel stattgefunden. Drei Einrichtungen haben die Erhebungsbogen teilweise ausgefüllt.

Für das Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg konnten somit die Daten von drei Rehabilitationseinrichtungen von der IGSF GmbH ausgewertet. Die Diagnosestatistik konnte bei allen drei Einrichtungen analysiert werden. Eine Einzugsgebietsstatistik lag für keine der drei Einrichtungen in auswertbarer Form vor. Die drei Einrichtungen verfügten 2002 zusammen über 380 Betten im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin, 40 Betten im Fachgebiet Neurologie, 244 Betten im Fachgebiet Innere Medizin und 240 Betten in sonstigen Fachabteilungen.

Diagnosen Psychotherapeutische Medizin

Tabelle 38 Fallzahl und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin 2002 in den in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg

ICD 10		Fallzahl	Anteil an Fallzahl gesamt	Verweildauer
F40	Phobische Störungen	97	0,92	36,5
F41	Andere Angststörungen	282	2,67	38,5
F42	Zwangsstörung	18	0,17	40,6
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	1 163	11,03	32,1
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	21	0,20	38,4
F45	Somatoforme Störungen	372	3,53	35,8
F48	Andere neurotische Störungen	233	2,21	32,4
F50	Essstörungen	39	0,37	39,6
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	24	0,23	35,8
F52	Sexuelle Funktionsstörungen, nicht verursacht durch eine organische Störung oder Krankheit	4	0,04	35,0
F54	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	60	0,57	40,4
F55	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen	14	0,13	36,0
F59	Nicht näher bezeichnete Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren	18	0,17	36,0
Summe Schwerpunktdiagnosen		2 345	22,24	34,2
F32	Depressive Episode	603	5,72	37,9
F33	Rezidivierende depressive Störung	401	3,80	38,1
F34	Anhaltende affektive Störungen	394	3,74	36,3
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	71	0,67	37,4
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		1 469	13,93	37,5
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		3 814	36,17	35,5

Quelle: Erhebungsbogen der Rehabilitationskliniken; eigene Berechnungen

Die Fallzahl insgesamt 2002 in den betrachteten Rehabilitationseinrichtungen betrug 10 544. Davon können 3 814 Fälle (36,17 Prozent) dem Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden. Die durchschnittliche Verweildauer bei diesen Diagnosen betrug 35,5 Tage.

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Rehabilitationseinrichtungen im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg konnte nicht dargestellt werden, da keine der Einrichtungen Daten zur Wohngemeinde der Patienten in auswertbarer Form zur Verfügung stellen konnte.

6.6 Versorgungsgebiet Darmstadt

Gemäß Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Hessen gab es im Versorgungsgebiet Darmstadt 13 Vorsorge- bzw. Rehabilitationseinrichtung im Jahr 2002, von denen eine über eine Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin verfügte. Insgesamt wurden zwei Einrichtungen vom Hessischen Sozialministerium angeschrieben mit der Bitte, die beigefügten Erhebungsbogen auszufüllen. Eine Einrichtung hatte mittlerweile geschlossen und von der anderen Einrichtung wurden keine Daten zur Verfügung gestellt. Für das Versorgungsgebiet Darmstadt konnten somit keine Daten aus dem Rehabilitationsbereich ausgewertet werden.

6.7 Zusammenfassende Darstellung der Versorgung in Rehabilitationseinrichtungen in Hessen

Für das Land Hessen wurden die Daten von 20 Rehabilitationseinrichtungen ausgewertet. Die Diagnosestatistik konnte bei allen 20 Einrichtungen, die Einzugsgebietsstatistik bei 13 Einrichtungen vollständig und bei einer Einrichtung zum Teil analysiert werden.

Tabelle 39 Aufgestellte Betten nach Fachabteilung 2002 der in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Land Hessen

Fachabteilung	Aufgestellte Betten
Psychotherapeutische Medizin	2 360
Psychiatrie und Psychotherapie	53
Neurologie	355
Innere Medizin	504
Sonstige Fachabteilungen	550

Quelle: Erhebungsbogen Rehabilitationskliniken

Die in die Auswertung einbezogenen Einrichtungen verfügten 2002 zusammen über 2 360 Betten im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin, 53 Betten im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie, 355 Betten im Fachgebiet Neurologie, 504 Betten im Fachgebiet Innere Medizin und 550 Betten in sonstigen Fachabteilungen.

Diagnosen Psychotherapeutische Medizin

Tabelle 40 Fallzahl und durchschnittliche Verweildauer im Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin 2002 in den in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Land Hessen

ICD 10		Fallzahl	Anteil an Fallzahl gesamt	Verweildauer
F40	Phobische Störungen	463	1,33	38,6
F41	Andere Angststörungen	1 467	4,23	40,2
F42	Zwangsstörung	100	0,29	40,3
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	4 374	12,61	37,2
F44	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	123	0,35	40,7
F45	Somatoforme Störungen	1 569	4,52	37,4
F48	Andere neurotische Störungen	852	2,46	35,0
F50	Essstörungen	267	0,77	45,8
F51	Nichtorganische Schlafstörungen	46	0,13	34,4
F52	Sexuelle Funktionsstörungen, nicht verursacht durch eine organische Störung oder Krankheit	6	0,02	32,7
F54	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	107	0,31	40,5
F55	Missbrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen	15	0,04	35,1
F59	Nicht näher bezeichnete Verhaltensauffälligkeiten bei körperlichen Störungen und Faktoren	20	0,06	36,1
Summe Schwerpunktdiagnosen		9 409	27,12	37,9
F32	Depressive Episode	3 629	10,46	39,5
F33	Rezidivierende depressive Störung	2 630	7,58	42,2
F34	Anhaltende affektive Störungen	1 312	3,78	39,3
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	855	2,46	53,6
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie		8 426	24,29	41,8
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin		17 835	51,41	39,7

Quelle: Erhebungsbogen der Rehabilitationskliniken; eigene Berechnungen

Die Fallzahl insgesamt 2002 in allen in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen betrug 34 692. Davon können 17 835 Fälle (51,41 Prozent) dem Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin zugerechnet werden. Die durchschnittliche Verweildauer bei diesen Diagnosen betrug 39,7 Tage.

Die häufigste Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin war mit 4 374 Fällen (24,5 Prozent) die Diagnose „Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen“ (F43), eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin. An zweiter Stelle lag die Diagnose „Depressive Episode“ (F32) mit 3 629 Fällen (20,3 Prozent). Hierbei handelt es sich um eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie. Dritthäufigste Diagnose war wiederum eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie, „Rezidivierende depressive Störung“ (F33) mit 2 630 Fällen (14,7 Prozent). Die seltenste Diagnose war mit sechs Fällen „Sexuelle Funktionsstörungen, nicht verursacht durch eine organische Störung oder Krankheit“ (F52).

Einzugsgebiet

Es lagen für insgesamt 12 120 Patienten Angaben zum Wohnort vor.

Tabelle 41 Einzugsgebietsstatistik 2002 der in die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen im Land Hessen für das Diagnosespektrum der Psychotherapeutischen Medizin

ICD 10	Hessen		Andere Länder / Ausland	
	Abs.	In %	Abs.	In %
F40	71	0,6	273	2,3
F41	238	2,0	823	6,8
F42	15	0,1	58	0,5
F43	663	5,5	2 239	18,5
F44	23	0,2	62	0,5
F45	225	1,9	628	5,2
F48	46	0,4	329	2,7
F50	83	0,7	144	1,2
F51	6	0,0	16	0,1
F52			2	0,0
F54	8	0,1	32	0,3
F55			1	0,0
F59	1	0,0		
Summe Schwerpunktdiagnosen	1 379	11,4	4 607	38,0
F32	412	3,4	2 307	19,0
F33	345	2,8	1 638	13,5
F34	137	1,1	524	4,3
F60	98	0,8	329	2,7
Summe Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	992	8,2	4 798	39,6
Alle Diagnosen*	153	1,3	191	1,6
Summe Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	2 524	20,8	9 596	79,2

* Eine Einrichtung hatte die Einzugsgebietsstatistik nicht nach Diagnosen differenziert.

Quelle: Erhebungsbogen der Rehabilitationskliniken; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 41 geht hervor, dass 79,2 Prozent der 2002 im Land Hessen in den die Auswertung einbezogenen Rehabilitationseinrichtungen behandelten Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin, für die Angaben vorlagen, ihren Wohnsitz nicht in Hessen hatten.

Das im Rehabilitationsbereich stark engagierte Land Hessen versorgt traditionell Patienten aus ganz Deutschland, insbesondere Patienten aus Nord- und Ostdeutschland. Von daher sind die Rehabilitationskliniken im Bereich der Psychotherapeutischen Medizin auf reise- und gehfähige Patienten eingestellt. Hinzu kommt, dass zum Teil auf Therapieplätze mehrere Monate gewartet werden muss. Insofern kann davon ausgegangen werden, dass keine Akutbehandlung in den Rehabilitationseinrichtungen stattfindet.

Tabelle 42 Vergleich der Verweildauer bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin in den Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken in Hessen 2002

	Minimum	Maximum	Mittelwert (gewichtet)	Median
Krankenhäuser mit Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin und/oder Psychiatrie und Psychotherapie und/oder Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	4,7	43,6	26,9	25,3
Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie und Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters	23,5	71,8	34,7	35,2
Rehabilitationskliniken	25,5	204,5	39,7	38,1

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 2002; Erhebungsbogen der Rehabilitationskliniken; eigene Berechnungen

Ein Vergleich der Verweildauer bei Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin in den Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken zeigt, dass die Verweildauer von den Akutkrankenhäusern mit einer Fachabteilung Psychotherapeutische Medizin und/oder Psychiatrie und Psychotherapie und/oder Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie über die entsprechenden Fachkrankenhäuser zu den Rehabilitationseinrichtungen ansteigt. Die Fachkliniken und die Rehabilitationskliniken haben dabei erwartungsgemäß eine recht ähnliche Verweildauer (Minimum: 23,5 bzw. 25,5 Tage und Median: 35,2 bzw. 38,1 Tage).

Die Krankenhäuser zur Akutbehandlung müssen sich auf sehr unterschiedliche Behandlungsverfahren einlassen: Kurzaufenthalte mit Krisenintervention, Diagnostik, respektive Nachdiagnostik bis hin zu Standardtherapieverfahren.

Die Flexibilisierung der Verweildauer in Rehabilitationskliniken wird statistisch deutlicher als es noch vor fünf Jahren der Fall war. Dies zeigt die zunehmende Überwachung dieser Einrichtungen durch die Kostenträger der Rehabilitation, insbesondere durch die BfA und die LVA, aber auch durch den MDK. Die Genehmigung für eine Verlängerung des Aufenthaltes in einer Rehabilitationseinrichtung wird also individuell für den einzelnen Patienten und nicht mehr pauschal erteilt. Hierdurch bedingt und aufgrund der Tatsache, dass einige Rehabilitationskliniken eine berufliche Rehabilitation durchführen, kommt es zu der großen Spannweite der Verweildauer im Rehabilitationsbereich.

7 Analyse der ambulanten Versorgung im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin in Hessen

Eine Übersicht zur Psychotherapeutendichte in den Bundesländern und in Deutschland gesamt findet sich in Band I, Kapitel 8.6.

Grundlage der Beschreibung der ambulanten Versorgung war die Auswertung einer schriftlichen Datenerhebung bei der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen.

Erhoben wurden:

- Zahl der niedergelassenen
 - Psychotherapeutisch tätigen Ärzte (Ärztliche Psychotherapeuten)
 - Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie
 - Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
 - Ärzte für Psychotherapeutische Medizin
 - Psychologische Psychotherapeuten
 - Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
- Zahl der Diagnosen aus dem definierten Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin wie im Gutachten ausgeführt - F32, F33, F34, F40 bis 48, F50, F51, F52, F54, F55, F59, F60 - nach den oben aufgeführten Gruppen.

Bei der Darstellung der Diagnosen aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin konnten die Versorgungsgebiete Kassel und Fulda-Bad Hersfeld nicht getrennt, sondern nur in aggregierter Form dargestellt werden.

7.1 Begriffsbestimmungen

Psychotherapeutisch tätiger Arzt / Ärztlicher Psychotherapeut. Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Medizin mit Approbation als Arzt berechtigt eine psychotherapeutische Zusatzausbildung einen Arzt, Psychotherapie auszuüben und neben der Facharztbezeichnung die Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“ oder „Psychoanalyse“ zu führen.

Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie¹. Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Medizin mit Approbation als Arzt muss eine Weiterbildung von insgesamt fünf Jahren in einer anerkannten Weiterbildungsstätte absolviert werden; davon vier Jahre im Fachgebiet

¹ Das Fachgebiet „Psychiatrie“ wurde 1992 erweitert zum Fachgebiet „Psychiatrie und Psychotherapie“.

für Psychiatrie und Psychotherapie (davon drei Jahre im Stationsdienst) sowie mindestens ein Jahr im Fachgebiet Neurologie absolviert. Die Facharztprüfung zum Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie muss erfolgreich abgelegt werden.

Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie². Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Medizin mit Approbation als Arzt muss eine Weiterbildung von insgesamt fünf Jahren in einer anerkannten Weiterbildungsstätte absolviert werden; davon ein Jahr im Fachgebiet Kinder- und Jugendmedizin oder Psychiatrie und Psychotherapie sowie vier Jahre im Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (davon mindestens zwei Jahre im Stationsdienst). Die Facharztprüfung zum Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie muss erfolgreich abgelegt werden.

Arzt für Psychotherapeutische Medizin³. Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Medizin mit Approbation als Arzt muss eine Weiterbildung von insgesamt fünf Jahren in einer anerkannten Weiterbildungsstätte absolviert werden; davon drei Jahre im Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin (davon zwei Jahre im Stationsdienst), ein Jahr im Fachgebiet Psychiatrie und Psychotherapie sowie ein Jahr im Fachgebiet Innere Medizin. Die Facharztprüfung zum Arzt für Psychotherapeutische Medizin muss erfolgreich abgelegt werden.

Das am 1. Januar 1999 in Kraft getretene Gesetz über die Berufe des Psychologischen Psychotherapeuten und des Kinder- und Jugendpsychotherapeuten (Psychotherapeutengesetz - PsychThG⁴) bildet die Grundlage für die Integration nichtärztlicher Psychotherapeuten (Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten) in die vertragsärztliche psychotherapeutische Versorgung. Mit Einführung des Gesetzes sind zwei neue eigenverantwortlich und selbstständig arbeitende approbierte Heilberufe entstanden, die den Ärzten jedoch nicht völlig gleichgestellt sind. Sie haben z. B. kein Recht zur Verordnung von Medikamenten, zur Verordnung von Krankenhauspflege, zur Verordnung von Rehabilitationsmaßnahmen und zur Ausstellung von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen.

Nach dem Sozialgesetzbuch V gehört Psychotherapie zum Leistungsinhalt der Gesetzlichen Krankenversicherung und zum Kreis der Behandler gehören nun auch neben den ärztlichen Psychotherapeuten die Psychologischen Psychotherapeuten sowie die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (§ 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und § 28 Abs. 3 SGB V).

² Das Fachgebiet „Kinder- und Jugendpsychiatrie“ wurde 1968 vom Deutschen Ärztetag als eigenständiges Fachgebiet anerkannt und 1992 erweitert zum Fachgebiet "Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie".

³ Das Fachgebiet „Psychotherapeutische Medizin“ wurde 1992 als eigenständiges Fachgebiet anerkannt.

⁴ Gesetz vom 16. Juni 1998, BGBl. I, Nr. 36, S. 1311

Psychologischer Psychotherapeut. Nach dem abgeschlossenen Studium der Psychologie absolviert der Diplom-Psychologe eine psychotherapeutische Zusatzausbildung an einer staatlich anerkannten Ausbildungsstätte, die sich über mindestens drei Jahre (ganztägig) bzw. fünf Jahre (berufsbegleitend) erstreckt. Nur, wer aufgrund dieser Ausbildung die Berufszulassung (Approbation) nach den Bestimmungen des Psychotherapeutengesetzes erhalten hat, darf sich „Psychotherapeut“ oder „Psychologischer Psychotherapeut“ nennen und sowohl Erwachsene als auch Kinder behandeln.

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Nach dem abgeschlossenen Studium der Psychologie, der Pädagogik oder der Sozialpädagogik absolviert der Kandidat eine psychotherapeutische Zusatzausbildung an einer staatlich anerkannten Ausbildungsstätte, die sich über mindestens drei Jahre (ganztägig) bzw. fünf Jahre (Berufs begleitend) erstreckt. Nur, wer aufgrund dieser Ausbildung die Berufszulassung (Approbation) nach den Bestimmungen des Psychotherapeutengesetzes erhalten hat, darf sich „Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut“ nennen und ausschließlich Kinder und Jugendliche bis zu einem Alter von 21 Jahren behandeln.

7.2 Versorgungsgebiete Kassel und Fulda-Bad Hersfeld

Tabelle 43 zeigt die Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe in den Versorgungsgebieten Kassel und Fulda-Bad Hersfeld.

Tabelle 43 Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe in den Versorgungsgebieten Kassel und Fulda-Bad Hersfeld 2002

Berufsgruppe	Zahl der Psychotherapeuten*
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	28
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	24
Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	**
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	51
Psychologische Psychotherapeuten	158
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	25

* Ohne ermächtigte Ärzte

** Zahl wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht zur Verfügung gestellt.

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen

Tabelle 44 Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose in den Versorgungsgebieten Kassel und Fulda-Bad Hersfeld 2002

ICD 10	Fallzahl nach Berufsgruppe												Fallzahl Gesamt
	Ärztliche Psychotherapeuten		Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie		Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie		Ärzte für Psychotherapeutische Medizin		Psychologische Psychotherapeuten		Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten		
	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	
F40	83	3,82	475	21,88	88	4,05	215	9,90	1 268	58,41	42	1,93	2 171
F41	535	6,96	3 223	41,95	239	3,11	1 101	14,33	2 505	32,60	80	1,04	7 683
F42	68	6,60	353	34,27	62	6,02	109	10,58	391	37,96	47	4,56	1 030
F43	1 024	9,17	3 338	29,91	1 026	9,19	1 885	16,89	3 703	33,18	186	1,67	11 162
F44	10	1,58	440	69,62	5	0,79	95	15,03	67	10,60	15	2,37	632
F45	516	12,01	1 549	36,07	304	7,08	850	19,79	1 044	24,31	32	0,75	4 295
F48	175	6,99	950	37,92	26	1,04	246	9,82	733	29,26	375	14,97	2 505
F50	153	9,36	373	22,83	154	9,42	248	15,18	564	34,52	142	8,69	1 634
F51	26	6,03	204	47,33	14	3,25	83	19,26	86	19,95	18	4,18	431
F52	26	11,35	59	25,76	3	1,31	25	10,92	114	49,78	2	0,87	229
F54	1	0,75	27	20,30	0	0,00	1	0,75	100	75,19	4	3,01	133
F55	0	-	35	85,37	0	-	0	-	6	14,63	0	-	41
F59	0	-	0	-	0	-	3	100,00	0	-	0	-	3
Schwerpunktdiagnosen	2 617	8,19	11 026	34,51	1 921	6,01	4 861	15,21	10 581	33,12	943	2,95	31 949
F32	1 182	8,43	6 017	42,89	919	6,55	2 020	14,40	3 838	27,36	53	0,38	14 029
F33	310	7,00	2 291	51,73	18	0,41	562	12,69	1 228	27,73	20	0,45	4 429
F34	567	7,77	2 158	29,59	250	3,43	2 213	30,34	2 088	28,63	17	0,23	7 293
F60	247	6,42	1 808	47,02	74	1,92	578	15,03	1 071	27,85	67	1,74	3 845
Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	2 306	7,79	12 274	41,47	1 261	4,26	5 373	18,15	8 225	27,79	157	0,53	29 596
Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	4 923	8,00	23 300	37,86	3 182	5,17	10 234	16,63	18 806	30,56	1 100	1,79	61 545

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

In den Versorgungsgebieten Kassel und Fulda-Bad Hersfeld wurden im Jahr 2002 im ambulanten Bereich insgesamt 61 545 Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin behandelt. Davon hatten 31 949 Fälle (51,91 Prozent) eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin und 29 596 Fälle (48,09 Prozent) eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie.

Der größte Teil der Patienten (37,86 Prozent) wurde von Ärzten für Psychiatrie und Psychotherapie behandelt, gefolgt von den Psychologischen Psychotherapeuten mit 30,56 Prozent. Die Ärzte für Psychotherapeutische Medizin lagen mit 16,63 Prozent an dritter Stelle. Von Ärztlichen Psychotherapeuten wurden 8,00 Prozent, von Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie 5,17 Prozent und von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten 1,79 Prozent der Patienten behandelt.

Die häufigste Diagnose insgesamt war mit 14 029 Fällen (22,79 Prozent) „Depressive Episode“ (F32), eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie, zweithäufigste Diagnose mit 11 162 Fällen (18,14 Prozent) „Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen“ (F43), eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin.

Tabelle 45 Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe in den Versorgungsgebieten Kassel und Fulda-Bad Hersfeld 2002

Berufsgruppe	Zahl Patienten je Psychotherapeut
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	175,8
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	970,8
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	200,7
Psychologische Psychotherapeuten	119,0
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	44,0

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

7.3 Versorgungsgebiet Gießen-Marburg

Tabelle 46 zeigt die Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg.

Tabelle 46 Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg 2002

Berufsgruppe	Zahl der Psychotherapeuten*
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	45
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	28
Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	**
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	52
Psychologische Psychotherapeuten	279
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	22

* ohne ermächtigte Ärzte

** wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht zur Verfügung gestellt

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen

Tabelle 47 Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg 2002

ICD 10	Fallzahl nach Berufsgruppe												Fallzahl Gesamt
	Ärztliche Psychotherapeuten		Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie		Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie		Ärzte für Psychotherapeutische Medizin		Psychologische Psychotherapeuten		Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten		
	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	
F40	40	0,93	332	16,00	81	3,90	140	6,75	1 443	69,54	39	1,88	2 075
F41	501	5,84	4 011	46,76	138	1,61	757	8,82	3 139	36,59	32	0,37	8 578
F42	95	7,98	453	38,07	68	5,71	108	9,08	456	38,32	10	0,84	1 190
F43	956	9,25	2 775	26,85	638	6,17	1 038	10,04	4 832	46,75	96	0,93	10 335
F44	16	4,15	248	64,25	16	4,15	38	9,84	64	16,58	4	1,04	386
F45	581	15,62	1 540	41,41	71	1,91	506	13,61	1 015	27,29	6	0,16	3 719
F48	584	10,87	476	8,86	17	0,32	1 169	21,77	3 070	57,16	55	1,02	5 371
F50	114	7,48	333	21,85	111	7,28	192	12,60	744	48,82	30	1,97	1 524
F51	28	2,98	713	75,77	75	7,97	25	2,66	98	10,41	2	0,21	941
F52	4	2,82	35	24,65	0	-	32	22,54	70	49,30	1	0,70	142
F54	7	2,99	22	9,40	0	-	17	7,26	188	80,34	0	-	234
F55	0	-	12	85,71	0	-	1	7,14	1	7,14	0	-	14
F59	0	-	0	-	4	33,33	6	50,00	2	16,67	0	-	12
Schwerpunktdiagnosen	2 926	8,48	10 950	31,72	1 219	3,53	4 029	11,67	15 122	43,81	275	0,80	34 521
F32	766	5,70	7 529	56,01	186	1,38	926	6,89	4 001	29,76	35	0,26	13 443
F33	542	9,45	3 388	59,07	81	1,41	208	3,63	1 516	26,43	1	0,02	5 736
F34	454	6,25	2 602	35,81	102	1,40	926	12,74	3 173	43,67	9	0,12	7 266
F60	314	8,64	1 526	42,00	48	1,32	609	16,76	1 124	30,94	12	0,33	3 633
Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	2 076	6,90	15 045	50,02	417	1,39	2 669	8,87	9 814	32,63	57	0,19	30 078
Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	5 002	7,74	25 995	40,24	1 636	2,53	6 698	10,37	24 936	38,60	332	0,51	64 599

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

Im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg wurden im Jahr 2002 im ambulanten Bereich insgesamt 64 599 Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin behandelt. Davon hatten 34 521 Fälle (53,44 Prozent) eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin und 30 078 Fälle (46,56 Prozent) eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie.

Der größte Teil der Patienten (40,24 Prozent) wurde von Ärzten für Psychiatrie und Psychotherapie behandelt, gefolgt von den Psychologischen Psychotherapeuten mit 38,60 Prozent. Die Ärzte für Psychotherapeutische Medizin lagen mit 10,37 Prozent an dritter Stelle. Von Ärztlichen Psychotherapeuten wurden 7,74 Prozent, von Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie 2,53 Prozent und von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten 0,51 Prozent der Patienten behandelt.

Die häufigste Diagnose insgesamt war mit 13 443 Fällen (20,81 Prozent) „Depressive Episode“ (F32), eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie, zweithäufigste Diagnose mit 10 335 Fällen (16,00 Prozent) „Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen“ (F43), eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin.

Tabelle 48 Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg 2002

Berufsgruppe	Zahl Patienten je Psychotherapeut
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	111,2
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	928,4
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	128,8
Psychologische Psychotherapeuten	89,4
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	44,0

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

7.4 Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach

Tabelle 49 zeigt die Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach.

Tabelle 49 Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach 2002

Berufsgruppe	Zahl der Psychotherapeuten*
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	70
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	21
Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	**
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	100
Psychologische Psychotherapeuten	529
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	60

* ohne ermächtigte Ärzte

** wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht zur Verfügung gestellt

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen

Tabelle 50 Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach 2002

ICD 10	Fallzahl nach Berufsgruppe												Fallzahl Gesamt
	Ärztliche Psychotherapeuten		Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie		Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie		Ärzte für Psychotherapeutische Medizin		Psychologische Psychotherapeuten		Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten		
	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	
F40	174	4,45	450	11,51	94	2,40	227	581	2 905	74,32	59	1,51	3 909
F41	1 309	10,28	3 135	24,63	365	2,87	1 712	13,45	6 064	47,64	143	1,12	12 728
F42	210	12,91	316	19,42	118	7,25	143	8,79	814	50,03	26	1,60	1 627
F43	1 071	6,08	3 902	22,14	543	3,08	2 360	13,39	9 363	53,13	385	2,18	17 624
F44	50	8,94	147	26,30	19	3,40	182	32,56	146	26,12	15	2,68	559
F45	586	6,92	4 503	53,19	109	1,29	1 037	12,25	2 210	26,10	21	0,25	8 466
F48	1 106	13,24	1 067	12,78	11	0,13	2 502	29,96	3 226	38,63	440	5,27	8 352
F50	194	8,99	310	14,37	89	4,13	282	13,07	1 194	55,35	88	4,08	2 157
F51	26	2,40	678	62,66	72	6,65	81	7,49	216	19,96	9	0,83	1 082
F52	42	11,86	61	17,23	0	-	56	15,82	195	55,08	0	-	354
F54	5	1,17	163	38,26	1	0,23	29	6,81	224	52,58	4	0,94	426
F55	0	-	16	64,00	0	-	4	16,00	5	20,00	0	-	25
F59	0	-	3	60,00	0	-	0	-	2	40,00	0	-	5
Schwerpunktdiagnosen	4 773	8,33	14 751	25,74	1 421	2,48	8 615	15,03	26 564	46,35	1 190	2,08	57 314
F32	1 513	8,89	5 608	32,96	209	1,23	1 522	8,94	8 109	47,66	55	0,32	17 016
F33	535	7,67	2 554	36,64	32	0,46	572	8,21	3 250	46,62	28	0,40	6 971
F34	693	6,93	2 506	25,05	29	0,29	1 138	11,38	5 615	56,13	22	0,22	10 003
F60	412	6,79	1 523	25,09	65	1,07	780	12,85	3 246	53,48	43	0,71	6 069
Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	3 153	7,87	12 191	30,43	335	0,84	4 012	10,02	20 220	50,48	148	0,37	40 059
Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	7 926	8,14	26 942	27,67	1 756	1,80	12 627	12,97	46 784	48,05	1 338	1,37	97 373

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

Im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach wurden im Jahr 2002 im ambulanten Bereich insgesamt 97 373 Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin behandelt. Davon hatten 57 314 Fälle (58,86 Prozent) eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin und 40 059 Fälle (41,14 Prozent) eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie.

Der größte Teil der Patienten (48,05 Prozent) wurde von Psychologischen Psychotherapeuten behandelt, gefolgt von den Ärzten für Psychiatrie und Psychotherapie mit 27,67 Prozent. Die Ärzte für Psychotherapeutische Medizin lagen mit 12,97 Prozent an dritter Stelle. Von Ärztlichen Psychotherapeuten wurden 8,14 Prozent, von Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie 1,80 Prozent und von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten 1,37 Prozent der Patienten behandelt.

Die häufigste Diagnose insgesamt war mit 17 624 Fällen (18,10 Prozent) „Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen“ (F43), eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin, zweithäufigste Diagnose mit 17 016 Fällen (17,48 Prozent) „Depressive Episode“ (F32), eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie.

Tabelle 51 Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach 2002

Berufsgruppe	Zahl Patienten je Psychotherapeut
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	113,2
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	1 283,0
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	126,3
Psychologische Psychotherapeuten	88,4
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	22,3

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

7.5 Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg

Tabelle 52 zeigt die Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg.

Tabelle 52 Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg 2002

Berufsgruppe	Zahl der Psychotherapeuten*
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	23
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	12
Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	**
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	25
Psychologische Psychotherapeuten	140
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	16

* ohne ermächtigte Ärzte

** wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht zur Verfügung gestellt

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen

Tabelle 53 Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg 2002

ICD 10	Fallzahl nach Berufsgruppe												Fallzahl Gesamt
	Ärztliche Psychotherapeuten		Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie		Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie		Ärzte für Psychotherapeutische Medizin		Psychologische Psychotherapeuten		Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten		
	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	
F40	74	7,09	99	9,48	33	3,16	82	7,85	731	70,02	25	2,39	1 044
F41	596	14,54	767	18,72	191	4,66	458	11,18	2 022	49,34	64	1,56	4 098
F42	57	9,64	122	20,64	24	4,06	69	11,68	301	50,93	18	3,05	591
F43	488	8,82	823	14,87	716	12,94	752	13,59	2 406	43,48	348	6,29	5 533
F44	1	0,57	78	44,83	16	9,20	33	18,97	41	23,56	5	2,87	174
F45	377	17,25	513	23,48	279	12,77	321	14,69	675	30,89	20	0,92	2 185
F48	680	27,97	94	3,87	138	5,68	469	19,29	963	39,61	87	3,58	2 431
F50	58	6,89	46	5,46	97	11,52	115	13,66	462	54,87	64	7,60	842
F51	42	13,04	145	45,03	69	21,43	0	-	52	16,15	14	4,35	322
F52	3	4,00	7	9,33	0	-	15	20,00	50	66,67	0	-	75
F54	0	-	0	-	0	-	17	14,29	102	85,71	0	-	119
F55	0	-	0	-	0	-	0	-	1	100,00	0	-	1
F59	0	-	0	-	8	100,00	0	-	0	-	0	-	8
Schwerpunktdiagnosen	2 376	13,64	2 694	15,46	1 571	9,02	2 331	13,38	7 806	44,80	645	3,70	17 423
F32	705	12,87	1 656	30,22	253	4,62	660	12,05	2 137	39,00	68	1,24	5 479
F33	147	8,02	741	40,40	44	2,40	221	12,05	668	36,42	13	0,71	1 834
F34	456	14,26	396	12,39	11	0,34	615	19,24	1 714	53,61	5	0,16	3 197
F60	80	5,39	425	28,62	132	8,89	295	19,87	549	36,97	4	0,27	1 485
Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	1 388	11,57	3 218	26,83	440	3,67	1 791	14,93	5 068	42,25	90	0,75	11 995
Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	3 764	12,79	5 912	20,10	2 011	6,84	4 122	14,01	12 874	43,76	735	2,50	29 418

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen

Im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg wurden im Jahr 2002 im ambulanten Bereich insgesamt 29 418 Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin behandelt. Davon hatten 17 423 Fälle (59,23 Prozent) eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin und 11 995 Fälle (40,77 Prozent) eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie.

Der größte Teil der Patienten (43,76 Prozent) wurde von Psychologischen Psychotherapeuten behandelt, gefolgt von den Ärzten für Psychiatrie und Psychotherapie mit 20,10 Prozent. Die Ärzte für Psychotherapeutische Medizin lagen mit 14,01 Prozent an dritter Stelle. Von Ärztlichen Psychotherapeuten wurden 12,79 Prozent, von Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie 6,84 Prozent und von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten 2,50 Prozent der Patienten behandelt.

Die häufigste Diagnose insgesamt war mit 5533 Fällen (18,81 Prozent) „Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen“ (F43), eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin, zweithäufigste Diagnose mit 5 479 Fällen (18,62 Prozent) „Depressive Episode“ (F32), eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie.

Tabelle 54 Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg 2002

Berufsgruppe	Zahl Patienten je Psychotherapeut
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	163,7
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	492,7
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	164,9
Psychologische Psychotherapeuten	92,0
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	45,9

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

7.6 Versorgungsgebiet Darmstadt

Tabelle 55 zeigt die Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten im Versorgungsgebiet Darmstadt.

Tabelle 55 Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Darmstadt 2002

Berufsgruppe	Zahl der Psychotherapeuten*
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	25
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	13
Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	**
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	15
Psychologische Psychotherapeuten	176
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	33

* ohne ermächtigte Ärzte

** wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht zur Verfügung gestellt

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen

Tabelle 56 Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose im Versorgungsgebiet Darmstadt 2002

ICD 10	Fallzahl nach Berufsgruppe												Fallzahl Gesamt
	Ärztliche Psychotherapeuten		Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie		Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie		Ärzte für Psychotherapeutische Medizin		Psychologische Psychotherapeuten		Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten		
	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	
F40	110	5,53	171	8,59	16	0,80	45	2,26	1 587	79,75	61	3,07	1 990
F41	706	13,34	1 177	22,24	74	1,40	188	3,55	3 039	57,43	108	2,04	5 292
F42	17	2,43	161	23,03	17	2,43	30	4,29	444	63,52	30	4,29	699
F43	369	4,28	1 242	14,40	30	0,35	658	7,63	5 922	68,64	406	4,71	8 627
F44	16	10,19	46	29,30	14	8,92	4	2,55	73	46,50	4	2,55	157
F45	216	7,81	897	32,42	143	5,17	226	8,17	1 239	44,78	46	1,66	2 767
F48	552	26,19	161	7,64	6	0,28	268	12,71	1 037	49,19	84	3,98	2 108
F50	76	6,83	67	6,02	81	7,28	59	5,30	759	68,19	71	6,38	1 113
F51	26	4,85	342	63,81	26	4,85	0	-	131	24,44	11	2,05	536
F52	15	11,03	12	8,82	0	-	5	3,68	104	76,47	0	-	136
F54	17	13,28	0	-	0	-	5	3,91	105	82,03	1	0,78	128
F55	0	-	3	33,33	0	-	0	-	6	66,67	0	-	9
F59	0	-	0	-	0	-	0	-	1	100,00	0	-	1
Schwerpunktdiagnosen	2 120	9,00	4 276	18,16	407	1,73	1 488	6,31	14 447	61,31	822	3,49	23 563
F32	490	6,83	2 026	28,25	199	2,78	259	3,61	4 166	58,10	31	0,43	7 171
F33	317	10,28	1 398	45,32	55	1,78	150	4,86	1 140	36,95	25	0,81	3 085
F34	285	8,00	562	15,77	84	2,36	119	3,34	2 485	69,73	29	0,81	3 564
F60	99	3,46	788	27,55	75	2,62	202	7,06	1 648	57,62	48	1,68	2 860
Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	1 191	7,14	4 774	28,62	413	2,48	730	4,38	9 439	56,59	133	0,80	16 680
Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	3 311	8,23	9 053	22,50	820	2,04	2 218	5,51	23 886	59,35	955	2,37	40 234

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

Im Versorgungsgebiet Darmstadt wurden im Jahr 2002 im ambulanten Bereich insgesamt 40 243 Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin behandelt. Davon hatten 23 563 Fälle (58,55 Prozent) eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin und 16 680 Fälle (41,45 Prozent) eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie.

Der größte Teil der Patienten (59,35 Prozent) wurde von Psychologischen Psychotherapeuten behandelt, gefolgt von den Ärzten für Psychiatrie und Psychotherapie mit 22,50 Prozent. Die Ärztlichen Psychotherapeuten lagen mit 8,23 Prozent an dritter Stelle. Von Ärzten für Psychotherapeutische Medizin wurden 5,51 Prozent, von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten 2,37 Prozent und von Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie 2,04 Prozent der Patienten behandelt.

Die häufigste Diagnose insgesamt war mit 8 627 Fällen (21,44 Prozent) „Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen“ (F43), eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin, zweithäufigste Diagnose mit 7 171 Fällen (17,82 Prozent) „Depressive Episode“ (F32), eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie.

Tabelle 57 Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Versorgungsgebiet Darmstadt 2002

Berufsgruppe	Zahl Patienten je Psychotherapeut
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	132,4
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	696,4
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	147,9
Psychologische Psychotherapeuten	135,7
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	28,9

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

7.7 Zusammenfassende Darstellung der ambulanten Versorgung in Hessen

Tabelle 58 zeigt die Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten in Hessen 2002.

Tabelle 58 Zahl der niedergelassenen Psychotherapeuten nach Berufsgruppe in Hessen 2002

Berufsgruppe	Zahl der Psychotherapeuten*
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	191
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	98
Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	33
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	243
Psychologische Psychotherapeuten	1 282
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	156
Gesamt	2 003

* ohne ermächtigte Ärzte

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen

Tabelle 59 Zahl der Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin im ambulanten Bereich nach Berufsgruppe absolut und in Prozent der jeweiligen Diagnose im Land Hessen 2002

ICD 10	Fallzahl nach Berufsgruppe												Fallzahl Gesamt
	Ärztliche Psychotherapeuten		Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie		Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie		Ärzte für Psychotherapeutische Medizin		Psychologische Psychotherapeuten		Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten		
	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	Absolut	in %	
F40	481	4,30	1 527	13,65	312	2,79	709	6,34	7 934	70,91	226	2,02	11 189
F41	3 647	9,50	12 313	32,08	1 007	2,62	4 216	10,99	16 769	43,69	427	1,11	38 379
F42	447	8,70	1 405	27,35	289	5,63	459	8,94	2 406	46,84	131	2,55	5 137
F43	3 908	7,33	12 080	22,67	2 953	5,54	6 693	12,56	26 226	49,22	1 421	2,67	53 281
F44	93	4,87	959	50,26	70	3,67	352	18,45	391	20,49	43	2,25	1 908
F45	2 276	10,62	9 002	42,00	906	4,23	2 940	13,72	6 183	28,85	125	0,58	21 432
F48	3 097	14,91	2 748	13,23	198	0,95	4 654	22,41	9 029	43,48	1 041	5,01	20 767
F50	595	8,18	1 129	15,53	532	7,32	896	12,32	3 723	51,21	395	5,43	7 270
F51	148	4,47	2 082	62,86	256	7,73	189	5,71	583	17,60	54	1,63	3 312
F52	90	9,62	174	18,59	3	0,32	133	14,21	533	56,94	3	0,32	936
F54	30	2,88	212	20,38	1	0,10	69	6,63	719	69,13	9	0,87	1 040
F55	0	-	66	73,33	0	-	5	5,56	19	21,11	0	-	90
F59	0	-	3	10,34	12	41,38	9	31,03	5	17,24	0	-	29
Schwerpunktdiagnosen	14 812	8,99	43 700	26,52	6 539	3,97	21 324	12,94	74 520	45,23	3 875	2,35	164 770
F32	4 656	8,15	22 836	39,97	1 766	3,09	5 387	9,43	22 251	38,94	242	0,42	57 138
F33	1 851	8,39	10 372	47,03	230	1,04	1 713	7,77	7 802	35,38	87	0,39	22 055
F34	2 455	7,84	8 224	26,26	476	1,52	5 011	16,00	15 075	48,13	82	0,26	31 323
F60	1 152	6,44	6 070	33,93	394	2,20	2 464	13,77	7 638	42,69	174	0,97	17 892
Diagnosen Grenzbereiche zur Psychiatrie	10 114	7,88	47 502	36,99	2 866	2,23	14 575	11,35	52 766	41,09	585	0,46	128 408
Diagnosen Psychotherapeutische Medizin	24 926	8,50	91 202	31,11	9 405	3,21	35 899	12,24	127 286	43,42	4 460	1,52	293 178

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

Im Land Hessen wurden im Jahr 2002 im ambulanten Bereich insgesamt 293 178 Fälle mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin behandelt. Davon hatten 164 770 Fälle (56,20 Prozent) eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin und 128 408 Fälle (43,80 Prozent) eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie.

Der größte Teil der Patienten (43,42 Prozent) wurde von Psychologischen Psychotherapeuten behandelt, gefolgt von den Ärzten für Psychiatrie und Psychotherapie mit 31,11 Prozent. Die Ärzte für Psychotherapeutische Medizin lagen mit 12,24 Prozent an dritter Stelle. Von Ärztlichen Psychotherapeuten wurden 8,50 Prozent, von Ärzten für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie 3,21 Prozent und von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten 1,52 Prozent der Patienten behandelt.

Die häufigste Diagnose insgesamt war mit 57 138 Fällen (19,49 Prozent) „Depressive Episode“ (F32), eine Diagnose aus dem Grenzbereich zur Psychiatrie, zweithäufigste Diagnose mit 53 281 Fällen (18,17 Prozent) „Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen“ (F43), eine Schwerpunktdiagnose der Psychotherapeutischen Medizin.

Tabelle 60 Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe im Land Hessen 2002

Berufsgruppe	Zahl Patienten je Psychotherapeut
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	130,5
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	930,6
Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	285,0
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	147,7
Psychologische Psychotherapeuten	99,3
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	28,6

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

In Tabelle 61 ist die durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Versorgungsgebiet gegenüber gestellt.

Tabelle 61 Durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten nach Berufsgruppe und Versorgungsgebiet 2002

Berufsgruppe	Zahl Patienten je Psychotherapeut				
	Kassel & Fulda- Bad Hersfeld	Gießen-Marburg	Frankfurt- Offenbach	Wiesbaden- Limburg	Darmstadt
Psychotherapeutisch tätige Ärzte	175,8	111,2	113,2	163,7	132,4
Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie	970,8	928,4	1 283,0	492,7	696,4
Ärzte für Psychotherapeutische Medizin	200,7	128,8	126,3	164,9	147,9
Psychologische Psychotherapeuten	119,0	89,4	88,4	92,0	135,7
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	44,0	44,0	22,3	45,9	28,9

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen; eigene Berechnungen

Aus Tabelle 61 geht hervor, dass die durchschnittliche Zahl der Patienten mit einer Diagnose aus dem Spektrum der Psychotherapeutischen Medizin je niedergelassenem Psychotherapeuten in Abhängigkeit von der jeweiligen Berufsgruppe in den einzelnen Versorgungsgebieten zum Teil sehr unterschiedlich ist. Bei den psychotherapeutisch tätigen Ärzten liegt sie zwischen 111,2 im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg und 175,8 in den zusammengefassten Versorgungsgebieten Kassel und Fulda-Bad Hersfeld. Bei den Ärzten für Psychiatrie und Psychotherapie findet sich die höchste Verhältniszahl im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach, die niedrigste im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg. Die niedrigste Verhältniszahl findet sich sowohl bei den Ärzten für Psychotherapeutische Medizin als auch bei den Psychologischen Psychotherapeuten und den Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach. Die höchste Verhältniszahl findet sich bei den Ärzten für Psychotherapeutische Medizin in den zusammengefassten Versorgungsgebieten Kassel und Fulda-Bad Hersfeld, bei den Psychologischen Psychotherapeuten im Versorgungsgebiet Darmstadt und bei den Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Versorgungsgebiet Wiesbaden-Limburg.